

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 202.

Halle, Freitag den 31. August
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Majestät der König haben geruht: Gemäß der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle a. S. anderweitig getroffenen Wahl den Stadtrath Kummel daselbst in dem Amte als unbesoldeter Beigeordneter der genannten Stadt für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Bericht, den der Präsident v. Fockenberg über den Empfang der Adress-Deputation in der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses erstattet hat, wird der „Korr. St. A.“ in folgender Weise ergänzt: Die Antwort des Königs, über deren Feststellung sich die Mitglieder der Deputation geeinigt hatten, soll von dem Präsidenten dem Grafen Bismarck mitgeteilt worden sein mit dem Erlauchen, die Wichtigkeit der königlichen Antwort zu prüfen. Das Staatsministerium soll indes nach specieller Erwägung abgelehnt haben, sich an der Feststellung der königlichen Antwort zu betheiligen, da dieselbe in Abwesenheit der Minister, also auch ohne Uebernahme der Verantwortlichkeit von Seiten derselben erfolgt sei.

Die Kommission des Abgeordneten-Hauses zur Vorberathung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Einverleibung Hannovers, Kurbraunschweigs etc., hielt gestern ihre dritte Sitzung. Der Ministerpräsident Graf Bismarck war am persönlichen Erscheinen behindert, und wohnten als Regierungs-Kommissare die Herren Geh. Legations-Rath Köhler und Geh. Regierungs-Rath Wagener der Sitzung bei. Der Gesetz-Entwurf war durch den Referenten Abg. Kanngießer amendirt, und wurde dieses Amendement in wenig veränderter Fassung und nach Weglassung des §. 3 mit 16 gegen 3 Stimmen schließlich um 10 1/2 Uhr Abends von der Kommission angenommen, alle übrigen Amendements abgelehnt. Der Gesetzesentwurf, welchen die Kommission dem Hause zur Annahme empfehlen will, lautet demnach:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen unter Zustimmung beider Häuser des Landtages von Preußen etc. §. 1. Das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt werden in Gemäßheit des Art. 2 der Verfassungs-Urkunde für den preussischen Reichsstaat mit der preussischen Monarchie für immer vereinigt. §. 2. Die preussische Verfassung tritt in diesen Landesstellen am 1. October 1867 in Kraft. Die zu diesem Behufe notwendigen Veränderungs-Zusätze und Ausfüllungs-Bestimmungen werden durch besondere Gesetze festgesetzt. §. 3. Das Staatsministerium wird mit Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes beauftragt. Urkundlich etc.

Von einer Einberufung der Provinzial-Landtage wird die Regierung, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, in diesem Jahre Abstand nehmen, sowohl in Rücksicht auf die allgemeine Lage der Verhältnisse, wie mit Rücksicht darauf, daß im Laufe des Jahres eine nochmalige Versammlung des Landtags der Monarchie und möglicher Weise auch noch der Zusammentritt des neuen Parlaments für den Norddeutschen Bundesstaat zu erwarten ist. Nur in dem Fall, daß in der einen oder anderen Provinz die Erledigung besonderer Bedürfnisse sich als dringend erwiese, würde der betreffende Provinzial-Landtag einberufen werden.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Die preussische Regierung hatte schon mittelst gleichlautender Noten vom 16. Juni folgende norddeutsche Staaten zu einem Bündnisse eingeladen: Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ältere und jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg, Bremen und Hamburg. Außer Sachsen-Meinungen und Reuß ältere Linie entsprachen alle diese Staaten bereitwilligst der ergangenen Einladung: sie stellten ihre Truppen zu Preußens Verfügung und nahmen großen Theils auch in der That an Preußens Seite ruhmvollen Antheil an den letzten Kämpfen in Deutschland. Neuerdings hat nun die preussische Regierung die früher im Allgemeinen bezeichneten Vorbedingungen und gegenseitigen Zusicherungen in einen förmlichen Bündnißvertrag

zusammengestiftet und die genannten Regierungen zum Abschlusse desselben aufgefordert. Die wesentlichen Bestimmungen des Vertrages sind folgende: Die betreffenden Regierungen schließen ein Schutz- und Trutzbündniß zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit, sowie der inneren und äußeren Sicherheit ihrer Staaten und treten sofort für gemeinschaftliche Verteidigung ihres Besitzlandes ein, welchen sie sich gegenseitig durch dieses Bündniß gewährleisten. Die Zwecke des Bündnisses sollen endgültig durch eine Bundesverfassung auf der Grundlage der preussischen Grundzüge vom 10. Juni 1866 sichergestellt werden, unter Mitwirkung eines gemeinschaftlich zu berufenden Parlaments. Die Truppen der Verbündeten stehen unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Königs von Preußen. Die Leistungen während des Krieges werden durch besondere Verabredungen geregelt. Die verbündeten Regierungen werden gleichzeitig mit Preußen die auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten zum Parlament anordnen und letzteres gemeinschaftlich mit Preußen einberufen. Zugleich werden sie Bevollmächtigte nach Berlin senden, um nach Maßgabe der Grundzüge vom 10. Juni d. J. den Bundesverfassungs-Entwurf festzustellen, welcher dem Parlament zur Berathung und Vereinbarung vorgelegt werden soll. Die Dauer des Bündnisses ist bis zum Abschluß des neuen Bundesverhältnisses, und, wenn der neue Bund nicht vor Ablauf eines Jahres geschlossen sein sollte, vorläufig auf ein Jahr festgesetzt. In diesem Augenblicke liegen Seitens sämtlicher eingeladenen Staaten bindende Erklärungen in Betreff ihres Beitritts zu dem Vertrage vor, und werden nunmehr allseitig die weiteren Einleitungen zur thatsächlichen Durchführung des Norddeutschen Bundes getroffen werden.“

Es finden jetzt hier Berathungen zwischen Vertretern der verschiedenen Ministerien über die für die provisorische Verwaltung der mit der preussischen Monarchie vereinigten Länder festzustellenden Normen statt. Nach den Ergebnissen dieser Berathungen werden dann bestimmte Maßregeln für die Einrichtung der Verwaltung während des Uebergangsstadiums getroffen werden.

Dem Stadtsyndicus Dunder soll eine wichtige Stellung in den occupirten Ländern zugebacht sein. Wie man glaubt, wird derselbe zum Regierungspräsidenten für Hannover ernannt werden. Die in den annectirten Ländern für jetzt noch bestehenden Civil-Commissariate werden sämtlich aufgehoben werden, sobald das dem Landtage vorliegende Innenrögegesetz genehmigt und rechtskräftig geworden ist.

Der König ertheilte gestern Nachmittags einer Deputation der städtischen Behörde zu Kassel Audienz. Mitglieder derselben waren der Ober-Bürgermeister Nebelthau, die Stadtraths-Mitglieder Mühlenscheider, Febrerberg und Uhrmacher Kochendorfer und die Mitglieder des Bürgerausschusses Fabrikant Stück und Obergerichts-Anwalt Dr. Weigel. In den nächsten Tagen sollen Deputirte aus Hannover, Celle etc. empfangen werden.

Es scheint, daß die Fürstin Karoline von Reuß (ältere Linie), welche sich bisher beharrlich geweigert hatte, das Preussische Bündniß anzunehmen, jetzt zu entgegenkommenden Schritten bereit ist, da dieselbe sich seit einigen Tagen hier aufhält. (Ihre Ankunft hat unlängst schon der Kladderadatsch als bevorstehend angekündigt.)

Wir meldeten bereits, daß die Preussischen Truppen, welche aus Baden zurückgehen, in Hessen-Darmstadt stehen bleiben. Bekanntlich ist mit diesem Großherzogthum der Friede noch nicht zu Stande gekommen und es scheint, daß besonders der dortige Minister v. Dalwigk Schuld daran trägt. Dethalb soll — wie eine Anekdote in der hiesigen „Staatsbürger-Ztg.“ wissen will — das Preussische Cabinet Willens sein, auf den Plan der Aufnahme Dreibesens in den Norddeutschen Bund zu verzichten und zu der Vereinigung dieses Gebietstheils mit Preußen zurückzukehren.

Untere Truppen in Böhmen und Mähren haben in Folge des Abflusses des Friedens mit Oesterreich überall die Bewegung nach der Heimath begonnen. Dieselben werden theilweise auf der Eisenbahn, theilweise in Fußmärschen zurückkehren. Da das Gardecorps, welches größtentheils bei Prag stand, den Weg nach Berlin gleichfalls zu Fuß zurücklegt, so wird dasselbe kaum vor dem 16. September vor Berlin eintreffen, so daß auch der festliche Einmarsch in die Hauptstadt, über welchen Wertkäse Bestimmungen noch nicht getroffen sind, keinenfalls vor jenem Tage zu erwarten ist. Nach den neueren Nachrichten von der Armee ist der Gesundheitszustand derselben jetzt in Folge der regelmäßigeren Verpflegung wieder ein befriedigender. Die Cholera, welche leider viele Opfer dahingerafft hat, die der Krieg selbst verschont hatte, ist jetzt in den Reihen unseres Heeres im Erschienen.

Bei aller Beschleunigung der Räumung des österreichischen Gebietes seitens der preussischen Truppen dürfte, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, für deren Einzug in Berlin doch als frühester Termin erst die Mitte nächsten Monats anzunehmen sein. Zur Erhaltung des Gesundheitszustandes ist es erforderlich, daß die Truppen nur in kürzeren Tagesmärschen und nicht sonst wie per Eisenbahn zurückkehren. Die in verschiedenen Blättern enthaltenen Mittheilungen über eine schon begonnene Demobilisirung der Armee sind verfrüht, denn es kann davon bei greiflicher Weise nicht eher die Rede sein, als bis die Truppen wieder in ihren Standquartieren sich befinden.

Nachdem die Zahl der Verwundeten in den Kriegslazarethen sich erheblich vermindert hat, auch anderweitig für ausreichenden ärztlichen Beistand in denselben Sorge getragen worden war, ist jetzt die Anordnung getroffen, daß die Studierenden der Medicin, welche zur Aushilfe in die Lazarethe geschickt worden waren, wieder entlassen werden, um sich von Neuem ihren Vorbereitungen zum Examen widmen zu können. Die Entlassung derselben ist bereits zum größten Theile erfolgt. Es wird den Hülfswissenschaften diese jungen Mediciener großes Lob erteilt, sie haben die Erwartungen, welche man auf ihre Unterstützung setzte, in den meisten Fällen bedeutend übertraffen.

Im Ganzen sollen gegenwärtig in Preußen 48,000 gefangene und verwundete Oesterreicher, unter denen über 500 gesunde Offiziere sich befinden, verpflegt werden.

Dem ehemaligen König von Hannover ist von dem Herzog von Braunschweig das Schloß zu Blankenburg, vom Herzog von Altenburg das Schloß zu Hummelshain, vom König der Niederlande das Schloß zu Leo als Residenz angeboten, doch soll der König über seine Abreise von Wien noch keine Verfügung getroffen haben.

In Hannover ist die Huldbigungsfrage ein Gegenstand, der alle Gemüther rege beschäftigt. Die Blätter bringen eingehende Disquisitionen und beantworten ihrer Mehrzahl nach die Frage in der von uns bezeichneten Weise, daß mit dem faktischen Aufhören der Regierungsgewalt König Georgs V. auch der ihm als Inhaber der königlichen Gewalt geleistete Huldbigungs-Eid hinfällig geworden ist. So allgemein der Wunsch ist, daß der Erbprinz sich entschließen möge, seine ehemaligen Unterthanen freiwillig ihres Eides zu entbinden, so gering ist die Hoffnung darauf. Unter diesen Umständen rathen alle wohlmeinenden Organe den Hannoveranern, sich in die Thatfachen zu fügen. Beherrigenswerth ist namentlich ein Artikel der „Ztg. für Nordb.“, der also schließt: „Bedenke Jeder, daß er vor Allem Deutscher ist, und daß, wie jetzt die Dinge liegen, für Deutschlands Wachsthum nur von Preußen Heil zu hoffen ist. — Unser Wahlspruch sei und bleibe stets: „Deutschland über Alles!“ und darum Ihr Hannoveraner und Ihr Beamte besonders, laßt uns, wenn auch gezwungen, so Jeder doch mit freiem männlichen Entschluß gute Preußen sein!“ — Aus Kurhessen wird berichtet, daß dort vorzugsweise die Geistlichen, nicht nur katholischen, sondern auch protestantischen Glaubens, im Stillen gegen die Einverleibung des Landes in Preußen agitiren. Doch steht die Thatfache fest, daß die Mehrzahl der Bevölkerung dem neuen Herrscher mit offenen Armen entgegenkommt. Sollten einige Beamte aus der Hassverfugung und einige Geistliche aus der Bismarckschen Schule ihre Ueberzeugung durch den Austritt aus ihrem Amte bezeugen wollen, so wird das Land wohl im Stande sein, über diese Verluste sich zu trösten. — Aus Süddeutschland besagen alle Nachrichten übereinstimmend, daß die von Preußen bei dem Friedensschlusse bewiesene Milde einen entschieden günstigen Eindruck hervorgebracht und wesentlich dazu beigetragen hat, die vorhandenen Antipathien zu beseitigen. Sogar alle Versuche der deutschen Volkspartei, unter Hervorholung beliebiger Schlagwörter gegen Preußen und die nationale Sache einzunehmen, mislingen; das Volk des Südens ist durch den Krieg und die ihm folgenden Ereignisse bedeutend erwüchert. Das Blatt der bairischen Fortschrittspartei giebt eine Zusammenstellung der in Baiern erscheinenden Blätter nach ihrer Färbung, und da sieht man, daß die Zahl der preussensindlichen und derer, welche einem Anschlusse an Frankreich wie dem süddeutschen Bunde das Wort reden, eine ganz geringe ist.

Die „Hess. Morgen-Ztg.“ schreibt aus Kassel, d. 26. August: Wie man hört, wird ein Ausschuss der hier anwesenden Mitglieder der Ständeversammlung eine Art von Verfassungskatut für die bis zur eigentlichen Verschmelzung des Landes mit Preußen ins Auge gefasste Uebergangsperiode ausarbeiten, um ihn der viel beschäftigten Preussischen Regierung zu empfehlen, welcher eine diesseitige Aeußerung von solchen Wünschen oder Gutachten nur angenehm sein kann. Möglicherweise wird der permanente Ausschuss jedoch, bevor von einem solchen Schlußfusse Gebrauch gemacht werden sollte, die sämtlichen Ständemitglieder zur Berathung hinzuziehen. Es wäre zur Vermeidung mancher Collision s. h. wünschenswerth, wenn die Regelung der Verhältnisse der Uebergangszeit recht bald erfolgte. Es kann sich nämlich bei jenem Entwurfe nur um die unter den obwaltenden Um-

fänden nöthigen Aenderungen der Verfassung handeln. Zunächst dürfte übrigens die Rückkehr der städtischen Abordnung aus Berlin abgewartet werden.

Der Gemeinderath der Stadt Diez (Rassau) hat eine Adresse an den König von Preußen gerichtet, worin er die Sache Preußens für die seinige erklärt. Es heißt darin:

„König! losgesagt im Herzen von einer Regierung, die ihre dynastischen Interessen über diejenigen des Landes stellte und mit dem Feinde deutscher Einheit gemeinsame Sache machte, dürfen wir nicht länger mehr zögern, unserer Gesinnung auch durchin Ausdruck zu geben, von wo allein die sichere Heilung der schmerzlichen Schäden kommen kann, an deren das nassauische Staatswesen seit lange krank. — Majestät! Die tiefe Herabsetzung, welche von unserem öffentlichen Leben bis zu den privaten Verhältnissen hindurchgeht, die Wunden, welche niedrige Selbstsucht und Denunciation den Bewohnern dieses schönen Landes gespalten, der konfessionelle Haß, welcher seit Jahren emsig geschürt worden ist, werden heilen, und hellere Tage werden, dies hoffen wir mit Zuversicht, über uns hereinbrechen, wenn unsere nassauischen Lande dem mächtigen Repter Preußens angeschlossen sein werden.“

Darauf ist folgende Erwiderung des Grafen v. Bismarck ergangen:

„Berlin, den 18. August 1866. Die Adresse des Bürgermeisters und Gemeinderaths der Stadt Diez habe ich Sr. Majestät dem Könige vorgelegt. Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich die Serren Untersäiner im Auftrage Sr. Majestät davon in Kenntniß setze, daß Allerhöchstdieselben Ihre lebhafteste Beirathung ausgesprochen haben über das Vertrauen, welches die Stadt Diez zu dem Reuse Preußens in so freudiger Sprache ausdrückt. Die öffentlichen Blätter werden bereits die Kunde von dem wichtigen Schritte nach Nassau gebracht haben, welcher durch eine Vorlage an den preussischen Landtag geschehen ist, um die in der Adresse ausgesprochenen Wünsche zu erfüllen. v. Bismarck.“

Aus der darnachhinterliegenden Provinz Oberhessen, besonders aus Gießen, dem Kreise Büdingen und der Wetterau sind der königl. K. a. a. m. zahlreiche Adressen mit der Bitte um Annexion zugegangen. Eine Deputation der Stadt Gießen trug diese Angelegenheit dem preussischen Civil-Gouverneur mit der Bitte vor, mindestens die Stadt Gießen in Preußen einzuverleiben, wenn die ganze Provinz Oberhessen nicht unter preussische Hoheit kommen könne. Diese Bitte wurde durch eine Adresse angelegener Männer der Stadt unterstützt. Die Bewohner derselben besorgen in Betreff der Universität und der kommerziellen, wie industriellen Verhältnisse die größten Nachtheile, wenn Gießen bei dem Großherzogthum Hessen verbleiben misse.

An der Frankfurter Börse ist alle Angst vor der preussischen Contribution seit der Einverleibungs-Pröklamation des Königs geschwunden. Die Deputirten, welche die Stadt nach Berlin abgeschickt hatte, haben nämlich berichtet, sie hätten in Berlin zwar keine bestimmte Zusage erhalten, daß die Contribution erlassen werden soll, aber Herr v. d. Heydt hätte zu einem von ihnen gesagt: „Von Fremden müssen wir uns die Kriegskosten bezahlen lassen, denn die Hessen und Hannoveraner können dazu nichts beitragen, wenn sie Preußen werden.“ Da mittlerweile auch die Frankfurter Preußen geworden sind, so schmeicheln sie sich, von den 20 Millionen loszukommen. Wie man jedoch an der Berliner Börse meint, muß Herr v. d. Heydt misforenkant worden sein, denn es ist nicht die Absicht, der Stadt Frankfurt die Buße für vergangene Sünden zu erlassen. Im Gegentheil soll eine hohe Person erst vor Kurzem noch, als diese Angelegenheit zur Sprache kam, gesagt haben: „Es würde eine Schande sein, wenn die Stadt, die so viel Unheil habe anrichten helfen, ohne Strafe davon käme, während doch die unschuldigen böhmischen und mährischen Dörfer auf Jahre hinaus zu Grund gerichtet seien.“

Der „D. A. Z.“ schreibt man aus Berlin, daß König Johann sich entschlossen habe, den preussischen Bedingungen im Wesentlichen nachzugeben. In voriger Woche fanden die Ausichten Sachens sehr schlecht. Zwar wäre der Paragraph der Friedenspräliminarien, der von Sachsens „Integrität“ spricht, auch dann in Geltung geblieben; aber man bezeichnete bereits einen thüringischen Fürsten (Weimar?) als den präsumtiven Erben der sächsischen Krone noch bei Lebzeiten des derzeitigen Inhabers derselben.

Der Wiener „Presse“ wird von hier unterm 26. August telegraphirt: Bismarck verwarf Friesen's, des sächsischen Unterhändlers, Friedensvorschlüge und fordert die vollständige Militärsicherheit in Sachsen und preussische Besetzung sächsischer Festungen, incl. Dresden.

Mainz, d. 27. August. Gestern Mittag um 1 Uhr rückte, wie bereits in der Kürze erwähnt wurde, der Festungs-Gouverneur, Prinz von Holstein, an der Spitze von 7 Bataillonen preussischer Truppen (3 des 10ten, 4 des 32. Regiments) von Castel her über die Rheinbrücke in die Stadt Mainz ein. In Castel wurde derselbe von dem seitherigen Festungs-Gouverneur, dem bairischen General Graf Redberg, und dem kommandirenden General der kurhessischen Truppen, von Loßberg, begrüßt. Die Truppen zogen mit klingendem Spiel (als Musikcorps spielten das „Heil dir im Siegerkranz“ und das Preussentlied) durch die Rheinstraße über den Markt, die Ludwigs- und Schillerstraße und wurden dann bei den Einwohnern einquartiert. Um 2 Uhr besetzten sie alle Haupt- und Thormachen. — Vom frühen Morgen an gingen mit vertheilten Eisenbahnpässen die hier gestandenen bairischen Truppen sämmtlich von hier ab, desgleichen der Rest der hier noch gewesenen Oesterreicher. Unter Letzteren befanden sich auch die vorgestern angekommenen Verwundeten und Reconvallescenten. Nachmittags begann der Abmarsch der Kurhessen. Das Leibgarde-Regiment ging um 3 Uhr zunächst nach Hattersheim, und marschirt heute von dort nach Birstein im Nassauischen. Um 4 Uhr ritten die Gardebataillon Corp's weg, ebenfalls ins Nassauische. Heute von 4 Uhr früh an ziehen die übrigen kurhessischen Regimenter ab. Dieselben werden wahrscheinlich aufgelöst. Dasselbe geschieht mit den Nassauern, die seit vorgestern in einzelnen Trupps in ihre Heimath entlassen werden. — Die hier eingerückte preussische Brigade steht unter dem Befehl des Generals v. Blüme. — Auch Castel haben die Preußen in Besitz genommen. (Die gestern erwähnten Wirthshaus-Schlagerereien waren von geringerer Bedeutung und haben keine Unglücksfälle dabei stattgefunden.)

Dem „Fr. J.“ wird aus Aschaffenburg, d. 27. August geschrieben: Gestern Morgen passirte ein Bataillon des 2. bairischen Infanterie-Regiments, welches seitler in Mainz als Garnison lag, den hiesigen Bahnhof. Der Zug hielt kurze Zeit an, damit die Mannschaften sich in der Zwischenzeit mit Lebensmitteln versehen konnten. Die Baiern zeigten sich gegen das anwesende preussische Militair äußerst provokirend. Letzteres wies jedoch den bairischen Offizieren offenbar gefassten Streik zu vermeiden. Um 4 Uhr Nachmittags trafen, ebenfalls von Mainz, zwei große Züge mit bairischer Artillerie ein. Die Baiern, im Besondere ihre numerischen Ueberlegenheit, beleidigten einige ruhig am Bahnhofe spazierengehende Preussen. Die Preussen mußten der Uebermacht weichen, und nun begann eine förmliche Heerjagd. Die Baiern warfen mit Steinen und Fackelsteinen auf die Preussen; ein preussischer Unteroffizier rettete sich in ein nahe gelegenes Wirthshaus. Die Baiern verfolgten ihn dorthin, und da sie ihn nicht finden konnten, ließen sie ihren Horn an den Gläsern und Möbeln des Wirthes aus. Viele Verwundungen kamen vor; ein preussischer Soldat soll den erlittenen Mißhandlungen erlegen sein.

Die „Aschaff. Ztg.“ bringt über die hier gemeldeten Vorfälle folgenden Bericht: „Im Laufe des gestrigen Tages passirten mehrere Ertragszüge mit bairischen Truppen, von Mainz kommend, den hiesigen Bahnhof. Dieselben setzten nach kürzerem oder längerem Aufenthalt ihre Weiterfahrt in der Richtung nach Würzburg fort. Leider kam es zwischen Soldaten des Infanterie-Regiments und Artilleristen einerseits und preussischen Soldaten der hiesigen Besatzung andererseits zu höchst unliebamen, von jedem Willigdenkendeu streng getadelten Auftritten, in Folge deren einige preussische Soldaten in das Lazareth verbracht werden mußten. Bei der gereizten Stimmung, in welcher sich die bairischen Soldaten schon bei ihrem Abgange von Mainz befanden, wäre es klug gewesen, die Züge hier nicht anhalten, noch weniger aber die Soldaten aussteigen und in die Stadt gehen zu lassen. — Auf gestern Nachmittag sollte eine Umquartirung der hier in Garnison befindlichen preussischen Truppen stattfinden, als dieselbe plötzlich wieder abgelaßt wurde. Als Grund hierfür wurde der auf heute früh anberaumt gewesene Abmarsch desselben geltend gemacht. Gestern Abend wurde indessen auch der Abmarsch wieder sistirt und hat demnach die jetzige Besatzung bis auf Weiteres hierbleiben zu verbleiben. — Wie uns ferner mitgetheilt wird, wurde gestern Abend auf der Station Stockstadt auf einen preussischen Offizier, nachdem er einige Schritte vom Bahnhofe entfernt war, von einigen im Zuge befindlichen bairischen Soldaten mehrere Schüsse abgefeuert. Der Offizier wurde, im Rücken schwer verwundet, in das hiesige Militärhospital verbracht. Allgemein ist man hier über ein so frechhaftes Treiben höchst indignirt und erwartet die strengste Bestrafung desselben.“

München, d. 28. August. Nach einer im Friedens-Vertrage stipulirten Bedingung wird die bairische Regierung die noch auf bairischen Gebiete stehenden kurbessischen und nassauischen Truppen so bald als möglich nach ihrer Heimath zurückzuführen. — Das von Baiern an Preussen abgetretene Gebiet hat im Ganzen 33,900 Einwohner.

Wien, d. 24. August. Seit der Schlacht bei Königgrätz wurden zahlreiche Proben mit Hinterlassungsgewehren verschiedener Systeme angestellt, die jedoch allesamt zu keinem Resultate führten. Das Lindner'sche System erwies sich wohl als das beste, mußte jedoch wieder aufgegeben werden, da das rasche Anschaffen der Patrone nicht durchzuführen war. Man beschloß daher, das Remington'sche System einzuführen, ging jedoch, nachdem 5000 Gewehre fertig waren, davon wieder ab, und ist heute neuerlich eine Commission unter dem Vorsteher des F.-M.-L. Hauslab ein, welche über die endgültige Annahme eines Hinterlassungssystems entscheiden und besonders auch die Mängel der Lindner'schen Einheitspatrone untersuchen sollte. Wie dem „Kamerad.“ mitgetheilt wird, hat diese Schlussmission folgendes Ergebnis gehabt: Der Lindner'sche Schraubenerlösch mit fest sitzendem Kopf wurde einstimmig als der beste sowohl für Umänderung der jetzigen Gewehre als für Beschaffung neuer Gewehre anerkannt, während die Lindner'sche Einheitspatrone mit centraler Bindung als im Princip richtig, jedoch eine weitere Vervollkommnung derselben als wünschenswert bezeichnet wurde. Ferner wurde die Erwerbung des Lindner'schen Gewehres und dessen Einführung in der Armee dem Kriegsministerium neuerdings empfohlen. Die Entscheidung des Kriegsministeriums ist indessen noch nicht erfolgt. Mittlerweile wurde im hiesigen Artilleriearsenale eine neue Einheitspatrone für das Lindner'sche Gewehr konstruirt, welche allen Anforderungen entsprechen soll.

Wien, d. 27. August. Der „Böh.“ wird gemeldet, daß sämtliche Armeecorps-Commandos bereits vor acht Tagen die umfassendsten Instruktionen erhielten, um im Momente des eintreffenden Befehls zur sofortigen Demobilisirung schreiten zu können. Nachdem der Friede definitiv zu Stande gekommen, ist kaum zu zweifeln, daß der Demobilisirungsbefehl noch vor dem 1. September erfolgen wird. — Das „Fr. Bl.“ erfährt, es sei allerdings in Anregung gebracht worden, gegen jene verwundeten und kriegesgefangenen österrischen Offiziere, welche von der preussischen Regierung gegen Reserve in ihre Heimath entlassen worden sind, eine kriegsrechtliche Untersuchung einzuleiten, doch habe man mit Rücksicht auf die obwaltenden speziellen Verhältnisse von dieser Maßregel Umgang genommen.

Italien.

General Lamarmora hat, bevor er aus seiner Stellung als Chef des Generalstabs zurückgetreten, an den Kriegsminister einen ausführlichen Bericht über die Schlacht bei Custoza erstattet. Danach wäre der Fock der italienischen Armee am 24. Juni der gewesen, durch Eindringen in das Festungs-Werk die Verbindung zwischen den Verbänden durchzuschneiden und zugleich dem General Cialdini den Ueber-

gang über den Po zu erleichtern. Daß dieser Plan mißlang, lag an der Wachsamkeit der Oesterreicher, die nach einem Nachmarsche auf den Höhen von Custoza und Somma Campagna erschienen, als man sie noch an der Erst glaubte. Der Bericht giebt auch die genaue Zahl der Verluste an jenem Tage, nämlich an Toten, Verwundeten und Gefangenen 8175 Mann, wovon 337 Offiziere. In Lamarmora's Stelle ist nun Cialdini als Generalstabs-Chef getreten und wird unter dem Oberbefehl des Königs die gesammte italienische Armee commandiren, deren Zweiteilung in ein Operations- und ein Observations-corps nun aufhört.

Die Kaiserin von Mexiko hat sich von Paris direct über Turin und Mailand nach Viterbo begeben. Daß sie nicht nach Wien geht, erklärt die „Italie“ vom 26. d., ohne sich indeß dafür verbürgen zu wollen, aus einer Aeußerung, welche Ihre Majestät gethan. Sie soll nämlich, als sie bei ihrer Ankunft in Frankreich die Nachricht von der Niederlage Oesterreichs erhielt, ausgerufen haben: „Ich hatte es wohl vorausgesehen.“ Der Kaiser Franz Joseph, dem diese Aeußerung mitgeteilt worden, mag nun seine Schrägerin nicht sehen. Warum sie Brüssel nicht besucht hat, wird früher oder später auch bekannt werden. Von Viterbo wird sie sich, der „Italie“ zufolge, nach Rom begeben, um dort mit dem Papste einige Concordats-Schwierigkeiten in Ordnung zu bringen, und dann über Frankreich nach Mexiko zurückzukehren. (?)

Türkei.

Konstantinopel, d. 17. Aug. Die orientalische Frage drängt sich mit aller Gewalt wieder in den Vordergrund. In Candia ist die Aufregung im Steigen begriffen und die Turken haben die Feindseligkeiten bereits begonnen. Mehrere Consulate, insbesondere die von Schweden, Holland und Amerika, haben Schaden gelitten. Die Consulate haben protestirt. Der König von Griechenland scheint eingreifen zu müssen, da er den auswärtigen Mächten mittheilen ließ, er könne die Bedrückungen der Griechen in der Türkei nicht mehr mit ansehen. Auch Thessalien und Epirus sind in Bewegung und in Bosnien, Albanien und der Herzegowina treiben russische Agenten ihr Werk. Der „Alg. Ztg.“ wird ferner geschrieben: Der amerikanische General, gegenwärtig nordamerikanischer Consul auf der Insel Cypern, Palma di Cesnola, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen. Es sollen zwischen demselben und dem Mudir von Barnaka bedeutende Differenzen ausgebrochen sein. Da die amerikanische Gesandtschaft auf ihre Reklamationen bis jetzt von der türkischen Regierung keine zufriedenstellende Beantwortung erhielt, so soll Hr. Morris dem Befehlshaber des nordamerikanischen Mittelmeergeschwaders, Admiral Golewortly, die Befehle erteilt haben, vorläufig eine gepanzerte Fregatte in dem Hafen von Barnaka zu stationiren. Beiläufig gelagt, bemühen sich die Amerikaner fortwährend im Mitteländischen Meere festen Fuß zu fassen; früher oder später dürfte der Wunsch dieser mächtigen Republik sich denn doch verwirklichen. Die Türkei besitzt im Archipel zahlreiche Inseln, noch nie war die Geldverlegenheit so dringend wie eben jetzt; so wie im benachbarten rathlosen Oesterreich werden auch hier zahlreiche Finanzprobleme eingereicht, geprüft und, weil sie zwecklos sind, wieder verworfen. Uns kann nur ein radikales Mittel vorläufig auf die Füße bringen und vor dem sicher bevorstehenden Staatsbankrotte retten. Zahl der Vieckönig von Aegypten für Candia 8 1/2 Mill. Livres, so bieten die Amerikaner, wenn man ihnen den Antrag machen würde, sicher drei mal so viel. Also die gute Gelegenheit benutzt, schnell zugegriffen, bevor das kleine Griechenland, welches gleichfalls Geld benötigt, uns zuvor kommen wird. Die Inhaber der Consolids sind von einem panischen Schrecken ergriffen. Im Auslande ist unser Kredit schon längst runkt, jetzt aber beginnen auch die treugehorfamsten Unterthanen des mächtigen Padiſcha zu wanken. Diese unglücklichen Staatspapiere, welche zu 50 bis 52 vor einem Jahre angekauft wurden, werden jetzt um 29 Wasser los geschlagen, man will von seinem Capitale doch wenigstens einige Procente retten. Die offizielle Türkei ist sehr niedergeschlagen und entmutigt, zu den zahlreichen inneren Verlegenheiten gesellen sich auch noch äußere Dbio'sa hinzu: man fühlt es hier nur zu gut, daß man durch eigenes Verschulden, durch zahlreich begangene Sünden sich auch der letzten Sympathieen Frankreichs entäußert hat. Kaiser Napoleon, der durch seine diplomatischen Agenten hier trefflich bedient wird, ist über sämtliche Verhältnisse unserer traurigen Wirthschaft auf das genaueste unterrichtet. Wundern wir uns also nicht, wenn die politisch-diplomatische Agitation der nächsten Monate der orientalischen Frage zugewendet sein dürfte. Bezeichnend ist es, daß die Angelegenheiten im Libanon die wiederholte Aufmerksamkeit des Kaisers hervorgerufen haben; es scheint, daß die nationalen Bewegungen der von Daud Pascha zu scheinbar unterdrückten und von der türkischen Soldateska fürchterlich mißhandelten Maroniten eine wiederholte französische Intervention in Syrien nothwendig machen. Die französische Marineverwaltung läßt in neuerer Zeit bedeutende Steinbohlenvorräthe in Byrrut anhäufen; sämtliche in Syrien stationirten französischen Kriegsschiffe erhielten die Ordre, sich vor Byrrut zu konzentriren. Joseph Karam und einige anderweitige unternehmende Maronitenherrscher befinden sich in einem sichern Versteck im Distrikt von Kezruan und bereiten sich ernstlich zu einer abermaligen Erhebung vor. Die Rolle Karam's, des legitimen Fürsten des Libanon, ist also noch nicht ausgespielt; nicht bios die Mehrzahl der wirklich patriotisch gesinnten Maroniten und des gesammten Iet'z zahlreichen Klerus dieser Nation stehen ihm bei, die Feilsas sind gleichfalls bereit, sich der bevorstehenden Bewegung anzuschließen.

Bekanntmachungen.

Großer Ausverkauf
große Steinstraße 53, beim Sattlermeister Herrn Matthes,
gegenüber der Materialhandlung des Kaufmann Moritz, dicht
an der alten Promenade.

Während des Jahrmakts in Halle soll ein bedeutendes
Feinen- und Schnittwaaren-Lager,
in allen Sortiments aufs Reichhaltigste ausgestattet, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
ausverkauft werden.

Das verehrte Publikum wird hier auf einen wirklich **reellen** Ausverkauf, fern von aller
Marktschreierei, aufmerksam gemacht und sich überzeugen, daß neben der ausgezeichneten Güte
der Waaren die Preise so auffallend billig gestellt sind, daß sich hier wirklich die Gelegenheit
darbietet, die vortheilhaftesten Einkäufe zu machen.

Der Verkauf beginnt schon **Sonntag Nachmittag.**
**Verkaufs-Lokal: gr. Steinstrasse 53, beim Sattlermeister
Herrn Matthes, dicht an der alten Promenade.**

Steinkohlen b. J. G. Mann & Söhne,

Halle a. d. S.
Abgleich vom 1. Sept. d. J. ab sämtl. Steinkohlen in Zwickau um 1 \mathcal{R} . pr. 100 \mathcal{Q} frei-
gen, liefern wir infolge günst. Abschlüsse die ganze Saison hindurch noch zu folgenden alten Prei-
sen, wenn die Bestellungen rechtzeitig bei uns niedergelegt werden.

Pech-Rußkohlen	à 21 1/2 \mathcal{R} .	100	à 100 u. à 200 \mathcal{Q} frei hies. Bahnhof, beste Qualit.; die An- fuhr frei Haus bezogen à 1 1/2 \mathcal{R} f. 100, 2 1/2 \mathcal{R} f. 200 \mathcal{Q} u. lassen gegen 10 \mathcal{M} . p. 100 \mathcal{Q} , b. 10 Tage reiem Lager, die Kohlen neben unt. Schienenkranz ausladen, wenn d. Em- pfänger die Abfuhr selbst zu besorgen vorzieht.
Pech-Würfel	à 24 \mathcal{R} .		
Pech-Stücken	à 27 1/2 \mathcal{R} .		

Sonnabend den 1. September Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthof zum
„weißen Roß“ zu Erdeborn die Kohlenfuhrer für die Zuckerrabrik
für die nächste Campagne verbunden werden.

Zuckerrabrik zu Erdeborn.

Nachdem ich 3/4 Jahre an heftiger Gicht im rechten Oberarme gelitten, welche den ganzen
Arm lähmte und zur leichtesten Arbeit untauglich machte, fand ich nach wenigen Wochen durch
den Gebrauch der **irisch-römischen Bäder in Zabel's Bade-Anstalt hier,**
und der dafelbst genossenen zweckmäßigen Behandlung Heilung, welche mir anderweite ärztliche
Hülfe vorher nicht gegeben hätte. Ich fühle mich verpflichtet, dies zur öffentlichen Kenntniß zu
bringen, da ich, wie zuvor, mein Geschäft wieder fortführen kann.

Halle a/S., den 29. August 1866.

Nehrücke.

Mein Lager von **Rum, Arac und
Cognac, Limonaden und Essen-
zen, ferner Danziger Tropfen,
Calmüser, Grunewald, echt Bo-
onekamp, Malakoff und Absynth,**
sowie **feine französische Roth-
weine,** als bewährtes Mittel gegen Cholera-
Anfälle, halte hiermit bestens empfohlen.
Eisle den. **Fr. Wilh. Böning.**

Echte Limburger Käse, Winterfabrik
hat, sind zu jeder Zeit zu bekommen in \mathcal{Q} -
Quantum, auch in Stückzahl. Zu erfragen
Fleischergasse 31.

Eine tücht. Landwirthschafterin, 30 J. alt,
in Molkerei u. ff. Küche f. geschickt, sucht Stelle
d. Fr. **Binneweiß,** Basfäuserstr. 16.

Bad Lauchstädt.

Zum **Brunnenfeste** Sonntag den 2. Sept.
Nachmittags **Concert, Abends Ball und
Illumination, Mittags table d'hôte**
und zu jeder Zeit **à la carte,** wozu erge-
benst einladen **Musik-Director Steeger,
Restaurateur Becker.**

Möglitz.

Zum **Erntefest** Sonntag den 2. Septem-
ber ladet freundlichst ein
L. Hundertfund.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Start besonderer Meldung.
Heute Vormittags 10 Uhr wurde uns ein
kleines Mädchen geboren.
Börbig, den 29. August 1866.
C. F. Straube und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte:
**Pauline Schubert,
Carl Meyer.**
Bahnh. Dahlen. Rittergut Droyßig.

Todes-Anzeige.

Gestern den 29. August Mittags 12 Uhr starb
nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau und
Mutter **Wilhelmine Billmeyer** geborene
Nette, im 38. Lebensjahre. Dies allen Freun-
den und Verwandten zur Nachricht.
Halle und Schaffstädt.
Theodor Billmeyer und Kinder.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

In der vergangenen Nacht 12 Uhr ist uns
unsere liebe Tochter **Agnes** nach kurzem Kran-
kenlager durch den Tod entziffen worden.
Allen Verwandten und Fremden diese An-
zeige statt jeder besonderen Meldung.
Halle a/S., am 28. August 1866.
Der Justizrath **von Madede** und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr entziff uns der Tod
unsern guten Satten und Vater, Sohn, Bru-
der und Schwager, den Fleischermeister **Karl
Schliack,** im kaum vollendeten 36. Lebens-
jahre. Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 29. August 1866.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß Gott der Herr meine theure
Gattin **M. Kahle** geb. **Doble** heute Mor-
gen 3 Uhr nach kurzem Leiden in ihrem 30. Le-
bensjahre zu sich gerufen hat.
Der tiefgebeugte Gatte
nebst drei unermöglichten Kindern.
Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 3/4 Uhr entschlief sanft und
unerwartet nach eifftändigem Krankenlager un-
ser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Groß-
vater, der Kreisgerichts-Secretair **Karl Fried-
rich Wilhelm Lange,** im 62. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen die-
ses nur auf diesem Wege allen Freunden und
Bekanntan an
die Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 30. August 1866

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief nach kurzem
Krankenlager mein innigst geliebter Mann, der
Kreisbierarzt **Karl Schilling,** im noch nicht
vollendeten 43. Lebensjahre. Diese traurige
Nachricht widmet Freunden und Bekanntan mit
der Bitte um stille Theilnahme
die trauernde Wittwe
Julie Schilling geb. **Kerßen** und Kinder.
Halle, den 30. August 1866.
Die Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute starb plötzlich und unerwartet auf der
Reise in seinem Berufe der Handlungsdiener
Theodor Mennike aus Lützen. Er war
mit seit Jahren ein treuer lieber Mitarbeiter
und lege ich den Kranz meiner vollen Anerken-
nung auf sein frühes Grab.
Halle, den 30. August 1866.
Carl Hofmeister.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. d. Monats starb unser guter
Sohn, Bruder und Schwager, **Friedrich
Schaaf** aus Bennewitz, Gese. der 4 Com-
pagnie 4. Magd. Inf.-Regimts. Nr. 67, in den
Armen seines mit ihm zugleich im Felde stehen-
den Bruders, an der Cholera auf dem Schloß
Sadeck in Mähren, nachdem er alle Gefahren
und Schlachten glücklich mit durchgemacht hatte.
Dies seinen entfernten Freunden und Bekann-
ten zur Nachricht und bitten um stille Theilnahme
die trauernden Hinterbliebenen.
Bennewitz, den 30. August 1866.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr nahm Gott un-
sern kleinen **Alfred** wieder zu sich. Die
Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Weißensfels, den 30. August 1866.
M. Wach nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh wurde unsere liebe älteste To-
chter **Minna** in dem Alter von 12 J. von ihren
10 J. lang unsagbar schweren und schmerzlichen
Leiden — die sie mit stiller Geduld und Glau-
ben getragen — von Gottes Gnade durch einen
sanften Tod erlöst, was wir hiermit unsern
Freunden und Bekanntan ergebenst anzeigen.
Böschau, den 28. Aug. 1866.
Franz Gutschold, Frau u. Geschwister.

Eine geübte Paßmacheerin findet daven-
de Beschäftigung bei
Regina Ascher in Gerbstedt.

Ein hundert Stück Hammel und 75 Stück
Schaafe stehen zum Verkauf auf dem Rittergut
Böschau bei Merseburg.

Auf dem Rittergute Ischortau bei De-
ligisch wird zum 1. October ein junges Mäd-
chen zur Erlernung der Landwirthschaft gegen
mäßiges Kostgeld gesucht.

Schaaßböcke

sind käuflich und miethweise zur Stährzeit noch
abzulassen.

Stammischäferi Neuhaus bei Delisch.

Schirmer.

Von Donnerstag den 30. August
ab stehen im Gasthof „Zum Pel-
skan“ in Brehna sehr schöne fetze
Landschweine zum Verkauf.

Röhm & Schulze.

Heute, Freitag den 31. August
steht im Gasthof „Zum Pelskan“ in
Brehna ein Transport sehr schö-
ner, großer pommerischer Weidehammel zum Ver-
kauf.
Röhm & Schulze.

Selter- und Sodawasser
von **Dr. Straube** a. Leipzig
empfehle in 1/2 u. 1/4 Flaschen
J. Kramm.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 29. August. (K. 3.) Die Schwierigkeiten mit Darustade sollen durch die persönliche Haltung des Herrn v. Dalwigk veranlaßt sein. Die Verhandlungen in Wien zwischen Oesterreich und Italien nehmen guten Fortgang und werden bald beendigt sein.

München, d. 29. Aug. Der betreffende Ausschuss der Abgeordneten-Kammer hat die Annahme des Friedensvertrages, sowie die der Gesegenswünsche, bezüglich eines Anlehens und der Ausgabe von Papiergeld, mit Einstimmigkeit empfohlen.

Florenz, d. 28. August. Die Journale sprechen sich über die Wiederherstellung des guten Einvernehmens mit Oesterreich in günstigen Sinne aus und konstatiren mit Genugthuung den höchsten Charakter, der in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den italienischen und österreichischen Militärbehörden in Venedig herrscht.

St. Petersburg, d. 29. August. St. Journal de St. Petersburg meldet, daß der hannoversche General Baron v. Knesebeck im Auftrage des Königs Georg hier eingetroffen und vom Kaiser und der Kaiserin auf Schloß Peterhof empfangen worden ist.

Petersburg, d. 29. August. Ein offizieller Bericht aus Irkutsk fällt den vorigen Zustand als unterdrückt dar; die Polen hatten 30 Tode und 25 Verwundete, 485 sind wieder gefangen genommen, 170 in den Wäldern verstreut.

New-York, d. 18. August. Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, worin er das Decret des Kaisers Maximilian über die Blockade von Matamoros als einen Bruch der neutralen Rechte der Vereinigten Staaten erklärt, wie solche durch das Völkerrecht und die bestehenden Tractate festgesetzt sind.

Frankreich.

Paris, d. 28. August. Die mericanischen Angelegenheiten sind im Augenblicke wieder in den Vordergrund getreten und nehmen die öffentliche Meinung in hohem Grade in Anspruch. Abgesehen davon, daß die Besitziger der mericanischen Renten große Besorgnisse haben, ihre Gelder zu verlieren, befürchtet man auch, daß sich die hiesige Regierung leicht dazu verleiten lassen könnte, noch weitere Anstrengungen zu machen, um das „größte Unternehmen des zweiten Kaiserreiches“ aufrecht zu erhalten.

Bermischtes.

Aus Dresden ging der „Berl. Börsenztg.“ folgendes curiose anonyme Schreiben zu: „Ihr Blatt beschäftigt sich beständig mit unseren künftigen Schicksalen und möchte uns gern als Preußen sehen. Ich will Ihnen ein Mittel verrathen, und bitte sie um Veröffentlichung desselben, wie die Preussische Regierung sich einen großen Anhang in Dresden, eine Phalanx von Amerikanern schaffen kann.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 29. August.

Table with 5 columns: Beobachtungszeit, Stande, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelssicht.

Biehmärkte.

Berlin, d. 27. August. Im Schlachthof waren heute auf diesem Markt zum Verkauf angebracht: 1188 Stück Rindvieh. Export fand nicht statt, und für den Bedarf waren die Zutrittslisten zu stark an den Markt gekommen, so daß der Markt bei gedrückten Preisen nicht von der Waare geräumt werden konnte.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 30. August 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtag.

Weizen: stiller, Geschäft gedrückt, Tendenz wachsend, 170 fl. alter 64-67 fl. bez., neuer 56-63 fl. bez. Roggen: bisherige Preise behauptet, 168 fl. alter 50-51 fl. bez., neuer 47-49 fl. bez.

Marktberichte.

Halle, d. 30. August. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Sölde) auf der Börse. Weizen 2 # 10 fl. — 2, bis 2 # 28 fl. u. d. Roggen 1 # 28 fl. — 2, bis 2 # 3 fl. u. d. Gerste 1 # 15 fl. — 2, bis 1 # 17 fl. u. d. Hafer — # 27 fl. 6 S. bis 1 # 3 fl. u. d. Senf pr. Ctr. 20-25 fl. u. d. Rapskroh pr. Schock à 1200 fl. 6-7 fl. Die Polizei-Verwaltung. Roggenburg, den 29. August. Weizen 65-69 # pr. Scheffel 84 fl. Roggen — # Gerste, Chevaliers 39 # pr. Scheffel 72 fl., Kanberger 30 1/2 # pr. Scheffel 70 fl. Hafer 25 # pr. Scheffel 50 fl. — Kartoffelspiritus, 8000 # Tralles, loco ohne Faß — #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 28. August notirte Preise a) für 1 Sackweizen Del, b) für 1 Dresdener Scheffel Getreide, mit patentrechtlich festgesetztem Preise für 1 Berliner Maßpel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Ansehung der veröffentlichen Commissionaire. Weizen, 168 fl. braun, loco: nach Dual 5 1/2-5 3/4 # Pf. (nach Dual. 61-70 # Pf.) Roggen, 158 fl., loco: nach Dual. 4 1/2-4 3/4 # Pf. (nach Dual. 51-52 # Pf.) Gerste, 138 fl., loco: alte 3 1/2 # Gd.; neue 3 # Gd. (alte 40 # Gd.; neue 38 # Gd.)

Safer, 98 1/2, loco: alter 2 1/2 # Pf., 2 1/2 # Gd.; neuer 1 1/2 # Gd. (alter 26 # Pf., 25 1/2 # Gd.; neuer 23 # Gd.) Naps, 148 1/2, loco: 7 1/2 # Gd. (88 # Gd.; pr. September, October 91 # Pf.) Mübbl loco: 13 # Pf. u. Gd.; pr. August, September, imgleichen pr. September, October 13 # Pf. Leinöl, loco: 16 1/2 # Pf. Mohnd., loco: 25 # Pf. Spiritus, loco: 16 # Pf., 16 1/2 # Pf.; pr. August 16 # Pf.; pr. September, October 15 # Gd.

Dresden, d. 29. Aug. Spiritus pr. 8000 vgl. Trodes 14 1/2 # bez., 1/4 # Pr. 1/16 # Weizen, weißer 66-85 1/2 #, gelber 68-80 1/2 #, Roggen 48-55 1/2 #. Weize 38-45 1/2 #, Safer 24-29 1/2 #.

Stettin, d. 27. August. Weizen 52-70, Aug. 70 1/2 bez., 71 #, Sept./Oct. 67-74 bez., Oct./Novbr. 66 1/2 #, u. Br., Frühj. 66 #. Roggen 43-44, Aug., Sept./Oct. u. Novbr. 43 1/2 bez., Mübbl 12 1/2 #, Aug. 12 1/2 #, Sept./Oct. 12 1/2 # bez., Oct./Nov. 12 1/2 #. Spiritus 14 1/2 #, Aug./Sept. 14 bez., Sept./Oct. 14 #, 13 1/2 # bez., Frühjahr 14 1/2 #.

Hamburg, d. 29. Aug. Weizen loco beachteter, auf Termine höher, pr. Sept./Oct. 64 1/2 #, netto 127 Bancothaler Kr., 126 #. pr. Oct./Novbr. 117 #, 116 #. Roggen loco beachteter, pr. Aug./Sept. 60 1/2 #, pr. Oct. 1 #, 70 #, pr. Sept./Oct. 70 #, pr. Oct. pr. Aug. 26, pr. Oct. u. Mai 26 1/2 #. Argometer.

Amsterdam, d. 28. August. Roggen pr. Oct. 166-165. Naps geschäftslos. London, d. 28. August. Aus New-York vom 27. Abends wird gemeldet: Weizen auf London 157 1/2, Weizaglo 4 1/2, Fench 113 1/2, Baumwolle 34.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. August Abends am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll, am 30. August Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. August am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. August Mittags: 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten
über die zu Magdeburg die Schleuse passirenden beladenen Kähne.
Aufwärts: Am 25. August. Fr. Lohmann, Schwefel, v. Hamburg u. Trotha. — G. Polze, Knochenföhle, v. Magdeburg u. Bernburg. — A. Wisse, Eisen, v. Magdeburg u. Trotha. — D. Giese, Gwano, v. Hamburg u. Bernburg. — Chr. Schlicher, Gwano, v. Hamburg u. Dessau. — A. Winter, Schwefel, v. Hamburg u. Trotha. — A. Pfade, Steinkohlen, v. Hamburg u. Trotha. — D. Giese, Steinkohlen, v. Hamburg u. Trotha. — Am 28. August. G. Apel, Schwefel, v. Hamburg u. Trotha. — A. Pfade, Steinkohlen, v. Hamburg u. Bernburg. — G. Schmeitz, Schwefel, v. Hamburg u. Trotha. — G. Klaus, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — Am 29. August. A. Wisse, Schwefel, v. Hamburg u. Trotha. — Riederwärts: Am 27. August. M. B. Döbel, Gerste, v. Bernburg u. Hamburg. — B. Klaus, degl. — D. Wolter, degl. — G. Krüger, Güter, v. Dresden nach Magdeburg. — Am 28. August. Freimuth's Erben, Kalk, v. Cönnern nach Magdeburg.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 29. August 1856.

Fonds-Cours.			Berliner Börse vom 29. August 1856.			Inländische Fonds.		
Titel	Stück	Preis	Titel	Stück	Preis	Titel	Stück	Preis
Freisilbige Anleihe	1/2	98 1/2	Niederösl. Markt.	3 1/2	111 1/2	Rheinische	100	93 1/2
Staats-Anleihe v. 1850	103 1/2	103 1/2	Niederösl. Lit. A.	3 1/2	109 1/2	III. Em. v. 1858 u. 1860	100	93 1/2
do. 1854, 1855, 1857	98 1/2	97 1/2	Oberösl. Lit. A.	11 1/2	103 1/2	do. v. 1862	100	93 1/2
do. von 1859	4 1/2	98 1/2	do. C.	11 1/2	103 1/2	do. von 1864	100	93 1/2
do. von 1858	4 1/2	98 1/2	Oberösl. Lit. B.	11 1/2	103 1/2	do. vom Staatsgar.	100	93 1/2
do. von 1864	4 1/2	98 1/2	Doppel-Lit. A.	3 1/2	103 1/2	Rheinische v. St. gar.	100	93 1/2
do. von 1860 u. 1862	4 1/2	98 1/2	Rheinische	7	103 1/2	do. II. Emiffion	100	93 1/2
do. von 1858	4 1/2	98 1/2	do. (Stamm) Pr.	7	103 1/2	Rubort's Crefelder Kr.	100	93 1/2
do. von 1862	4 1/2	98 1/2	Rheinische v. St. gar.	0	29 1/2	Gladbacher	100	93 1/2
Staats-Schuldversch.	3 1/2	85	Rubort's Crefelder Kr.	0	29 1/2	do. III. Serie	100	93 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	124 1/2	Kreis Gladbacher	0	29 1/2	Stargard-Posen	100	93 1/2
Kur- und Reumarkische Schuldverschreibungen	3 1/2	81 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	93	do. II. Emiffion	100	93 1/2
Der. Delchsau-Dblig.	4 1/2	102 1/2	Lehringer	8 1/2	132 1/2	do. III. Emiffion	100	93 1/2
do. do.	4 1/2	98 1/2	Wip. (Kofels-Ob.)	2 1/2	51 1/2	Lehringer	100	93 1/2
do. do.	3 1/2	83 1/2	do. (Stamm) Pr.	0	5	do. II. Serie	100	93 1/2
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	101 1/2	—	do. do.	0	5	do. III. Serie	100	93 1/2

So hochstand kein Geschäft nicht ist, werden unanwändig 4 # Gd. berechnet.

Prioritäts-Dblig.

Kur- und Reumarkische	3 1/2	82 1/2	81 1/2	Nachn-Düsseldorf	4	85 1/2
do. do.	4	91 1/2	91 1/2	do. II. Emiffion	4	83 1/2
Dresdener	3 1/2	79 1/2	79 1/2	do. III. Emiffion	4	83 1/2
do. do.	4	87 1/2	86 1/2	Nachn-Markischer	4 1/2	50 1/2
Bommerische	3 1/2	82 1/2	82 1/2	do. II. Emiffion	5	57 1/2
do. do.	4	92	91 1/2	Bez.-Marktische conv.	4 1/2	97 1/2
Rosenfische	4	—	—	do. II. Serie conv.	1 1/2	97
do. neue	3 1/2	—	—	do. III. Serie vom	—	—
Sächsische	4	91 1/2	91	Staats 3/4 gar.	3 1/2	77 1/2
Schleßische	3 1/2	87 1/2	87	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2
do. Lit. A.	4	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	65 1/2
do. neue	4	—	—	do. V. Serie	4 1/2	64 1/2
Westpreussische	3 1/2	79 1/2	79	do. Duffel-Elbf. Pr.	4 1/2	83 1/2
do. do.	4	87	86 1/2	do. II. Serie	2 1/2	—
do. neue	4	86	85 1/2	do. (Dortm. Soeff)	4 1/2	83 1/2
do. do.	4 1/2	93 1/2	—	do. do. II. Serie	4 1/2	94 1/2

Prämien-Dblig.

Kur- und Reumarkische	9 1/2	91	Berlin-Anhalter	4	96 1/2
Bommerische	9 1/2	91	Berlin-Anhalter Lit. B.	4 1/2	94 1/2
Polenfische	9 1/2	90	do. do. II. Emiffion	4	—
Preussische	9 1/2	90 1/2	Berlin-Potsdamer Magdeburger Lit. A.	4	89 1/2
Rhein- u. Westpreussische	9 1/2	—	do. Lit. B.	4	89 1/2
Sächsische	9 1/2	—	do. Lit. C.	4	89 1/2
Schleßische	9 1/2	—	Berlin u. Stettiner	4 1/2	98 1/2
do. II. Serie	—	—	do. II. Serie	4 1/2	86 1/2
do. III. Serie	—	—	do. III. Serie	4 1/2	86 1/2
do. IV. Serie vom	—	—	do. IV. Serie vom	—	—
Staat garantirt	4 1/2	96	Staat garantirt	4 1/2	96

Eisenbahn-Aktien.

Stamm-Akt.	1863.	Stück	Preis	Stück	Preis
Nachn-Düsseldorf	0	34	—	Magdeb.-Halt. 1. Ser.	4 1/2
Bez.-Markt. L. A.	9	151	150	do. II. Ser. à 62 1/2 #	4 1/2
Berlin-Anhalter	13	212	212	do. Conv.	4
Berlin-Hamburger	9 1/2	160 1/2	159 1/2	do. do. III. Serie	4 1/2
Berlin-Potsdamer	16	207 1/2	206 1/2	do. do. IV. Serie	4 1/2
Magdeburger	8	127 1/2	126 1/2	Rid.-Zweig. Lit. A.	5
Berlin-Stettiner	9	136 1/2	135 1/2	Oberösl. Lit. A.	4
Breslau-Schweinitz-Freiburger	9	98 1/2	97 1/2	do. Lit. B.	4
Bresl. Reffe	17 1/2	151	150	do. Lit. D.	4
Edlns-Rindener	10	198 1/2	197 1/2	do. Lit. E.	4
Magdeb.-Halberst.	20	264 1/2	263 1/2	do. Lit. F.	4 1/2
Magdeb.-Leipzig	20	264 1/2	263 1/2	Rheinische	4
Münch. Hammer	8 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2

Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Amsterd. Rotterdam	7 1/2	4	106
Wals. (Carl Rudw.)	5	80	79
Edlns-Bittau	0	36 1/2	35 1/2
Ludwigsh.-Rheg.	10	4	107 1/2
Wains-Ludwigsh.	—	—	—
Lit. A. u. C.	8	4	127 1/2
Rechenburger	3	4	71 1/2
Ardb. (Fr. Wilsch.)	4	4	69 1/2
Deffr. fr. Staatsb.	5	5	96 1/2
do. sächs. Staatsb.	—	—	—
bahn Lomb.	7 1/2	5	105 1/2
Russ. Eisenbahn	5	78	77
Wienbahn (öbpb.)	5	—	—
Wartchau-Lesep.	5	—	—
Wartchau-Wien	8 1/2	5	58 1/2
Berlin-Schw. B.	5	76	75
do. Stamm-Pror.	5	101	100
Pror. Edlns. St. P.	5	—	—

Ausländische Prioritäts-Aktien.

Belg. Oblig. 3. de Classe	4	—	—
do. Conv. und Rest	4	—	—
Deffr. franz. Staatsb.	3	245 1/2	244 1/2
do. frz. Staatsb.	3	218 1/2	217 1/2
Russ. Asien (v. St. G.)	3	84 1/2	84 1/2
Asien u. Kaspow	5	80 1/2	79 1/2
Wals. (Carl Rudw.)	5	76	75

Wechselcours vom 29. August.

Ausland, für die feste Val. v. 250 Fl. hol., 1. Sicht (10 Tage)	6	143 1/2	63.
do. do. 2. Monat	6	142 1/2	63.
Hamburg do. do. 300 Mark Ko. 1. Sicht (8 Tage)	4	151 1/2	63.
do. do. 2. Monat	4	151	63.
London do. do. 1 Pfund Sterl. 3. Monat	8	6	21 1/2
Paris do. do. 300 Franken 2. Monat	3 1/2	80 1/2	63.
Wien do. do. 100 fl. österr. W. 8 Tage	6	77	63.
do. do. 2. Monat	6	76 1/2	63.
Yugensburg do. do. 100 fl. rhein. 2. Monat	5	56	20
Leipzig do. do. 100 # Courant 8 Tage	5	99 1/2	63.
do. do. 2. Monat	5	99 1/2	63.
Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2. Monat	5	56	20
Petersburg do. do. 100 R. S. 3 Wochen	6 1/2	82	63.
do. do. 3. Monat	6 1/2	81 1/2	63.
Wartchau do. do. 90 #	8	74	63.
Bremen do. do. 100 # Gold 8 Tage	6	110 1/2	63.

Gold und Paptergelb.

Fr. Bankn. mit R.	99 1/2	8.
do. ohne R.	99 1/2	8.
Deffr. B. W.	77	63.
Poln. Bankn.	89 1/2	8.
Russ. Bankn.	74 1/2	63.
Dollars p. Stück	1.	11 1/2
Imperialen	—	—
Dufaten	—	—
Kapoleonend'or	5.	11 1/2
do. p. Stück	5.	16 3/4
Souverains	5.	23 1/2
Goldfronen	9.	8 1/2
Gold, 1 Goldpfund fein	481 1/2	63.
Silber, 1 Goldpfund fein	113 1/2	63.
Silber, 1 Goldpfund fein	29.	20

Die Börse war heute im Ganzen etwas matter, der Ultimo fällt an einwärts; Eisenbahnen waren still; die Regierung bereitet keine Schwierigkeiten; die meisten Papiere gehen gerade ab, für Gültiger wird auch 1/4, für Credit 1/8 Depot benötigt, der Report für schwere Eisenbahnen berechnet sich auf 6 # Gd.; österreichische, Amerikaner, Italiener etwas matter; preussische Fonds fest.

Magdeburger Börse vom 29. August. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 #, Gd. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 #, Br. do. 2 Monat 151 #, Br. Frankfurt kurze Sicht 2 #, Br. mit 66. 18 # Gd. Berlin Friedrichsdorfer 113 1/2 #, Gd. — Vereinigte Dampfschiff-Aktien (Ginsus 5 %) 101 #, Br. Magdeburg-Leipziger Stamm-Aktien Lit. B. 4 %, 90 1/2 #, Br. Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Aktien 4 %, 90 #, Br. Magdeburg-Bitterberger Prioritäts-Aktien 4 %, 93 #, Br. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4 %, 600 #, Br. do. Rückversicherungs-Aktien 5 %, 124 #, Br. do. Lebensversicherungs-Aktien 5 %, 97 #, Br. do. Hagerversicherungs-Aktien 5 %, 150 #, Br. do. Privatbank-Aktien 4 %, 99 #, Br.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depesche.

Altona, d. 29. August. Der „Altonaer Merkur“ meldet aus Schleswig: Sicherem Vernehmen nach steht Ende September die Ankunft des Königs von Preußen zur Entgegennahme der Landeshoheit bevor.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August.

Der Bericht der Budget-Commission über die Indemnität-Vorlage ist jetzt veröffentlicht worden. Aus demselben heben wir nachstehende Sätze, welche die Hauptartikel, die zu dem Commissionenschlusse geführt haben, zusammenstellen, bevor. Bekanntlich war von einem Mitgliede der Commission der Antrag gestellt: „unter zeitweiliger Verweigerung der Indemnität nachfolgende Resolution zu fassen: Es bleibt der Staatsregierung überlassen, die geforderte Indemnität nachzusuchen, sobald der verfassungsmäßige Zustand durch die Feststellung und Publication des Staatshaushalts-Gesetzes für 1867 eingetreten ist.“ An diesen Antrag anknüpfend, wird nun an geführte:

Die Vermittelung auf eine künftige Indemnität sei verlosch, es handle sich darum, durch eine Beschlußfassung in der gegenwärtigen Session die Verhandlung herbeizuführen. Wenn man nicht überhastet den Ministern, welche längere Zeit hindurch verfassungswidrig gehandelt, die Indemnität verweigern wolle, sei nicht abzusehen, warum dieselbe jetzt ein Aufgeben des Rechts, ein Zurückgehen der Grundrechte enthalten, dagegen nach der ersten Feststellung eines Staatshaushaltsgesetzes zulässig sein solle. Die einmalige rechtzeitige Feststellung gebe keine weitere Garantie für die Zukunft. Nachstehend müßte das Wiederbetreten des verfassungsmäßigen Weges sein. In dem Vorbericht vom Februar d. J. habe die damalige Budgetcommission nur ausgesprochen, daß die Indemnität nicht während der Dauer einer verfassungswidrigen Verwaltung ertheilt werden könne, und auch die Mitglieder, welche damals die Verwertung des Budgets beantragt, hätten dies mit der Gewißheit, daß dem Vergehen der Regierung gegenüber doch kein Gesetz zu Stande kommen würde, motivirt, aber die Verabreichung nicht von sonstigen Garantien für die Zukunft abhängig gemacht. Es erscheine in consequenter, einer Regierung den Credit zu gewähren und die Indemnität zu verweigern. Vollkommen berechtigt sei die Verweigerung, Indemnität und Credit zu verweigern, sobald der Boden der Verfassung wieder bereitet, sobald sie nicht mehr durch Verletzung dieses Bodens von der Mitwirkung ausgeschlossen werde. Und nach den unumgänglichen Erfordernissen sei es nicht nur politisch rathsam, den Conflict zu beenden, sondern eine Pflicht der Landesvertretung, sich positiv an den bevorstehenden Arbeiten des Staats zu betheiligen. Das werde durch die Annahme des Gesetzes ermöglicht, wenn damit auch nicht das System der inneren Verwaltung der Regierung beseitigt und der Weg ernüchterter Reformen geebnet werde. Eine Billigung des verfassungswidrigen Geschehens liege in der Indemnität nicht, auch nicht im Verzicht auf gesetzliche Regelung der Militärfrage; aber im Grunde werde schwerlich Jemand glauben, nach den Ereignissen dieses Jahres einen Minister wegen der Verantwortung und ihrer Kosten zur Verantwortung ziehen zu können, ja man würde dieselben in den letzten Jahren wohl kaum bestritten haben, wenn damals der dieselbe Art hätte vorgelegen und verurtheilt werden können. Werde jetzt durch den Ertrag der Indemnität der Conflict beendet, so sei eine Wiederkehr in ähnlicher Weise nicht bald zu befürchten. Der verfassungswidrige Zustand sei auch für die Regierung unbekannt. Ihre jetzigen Erklärungen und Vorlagen, das ausdrückliche Anerkennen des Verfassungsrechts in der Thronrede, das Nachsuchen des Credits und der Indemnität — woron vielfach Anstöß genommen — ließen Recht und Verfassung so weit geebnet erscheinen, wie es durch Erklärungen geschehen könne, und wenn jetzt die rechtzeitige Vertheilung des Staatshaushaltsgesetzes ausdrücklich festgesetzt werde, so sei der Kampf nicht umsonst geführt, das Verfassungsrecht durch das gegenwärtige Gesetz nicht veräußert, sondern bekräftigt.

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Reichswahlgesetzes hielt heute Vormittag ihre vierte Sitzung, welcher der Geheim-Rath Hecke und der Landrath Graf zu Eulenburg als Regierungs-Commissare beiwohnten. Als Uebersicht wurde die Fassung der Regierungs-Vorlage angenommen und der Antrag des Referenten Abgeordneten Zwickel mit einem Unter-Amendement des Correspondenten Abg. Dr. Kette in folgender Fassung: „Zur Beratung der Verfassung und Einrichtung des norddeutschen Bundes soll ein Reichstag gewählt werden“ als neuer Paragraph 1 angenommen. Die Anträge der Abg. Dr. Vaur, Reichensperger und Dr. Lette wurden zurückgegeben und der Antrag des Abg. Grote zur Uebersicht und des J. Resolutions abgelehnt. — Die Zusatz-Anträge des Referenten Zwickel zu §. 5 wurden als selbstständiger, §. 15 dem Gesetz-Entwurf angehängt. — In Betreff des §. 4 erhoben sich Zweifel darüber, ob das active Wahlrecht durch den Verlust der Ehrenrechte wegen politischer Vergehen und Verbrechen ebenfalls verloren gehen sollte. Man nahm jedoch die frühere Fassung des §. 4 an. Außerdem wurde in der Commission die Ansicht ausgesprochen, daß die Beschlüsse des Parlements, welche sich speciell auf Preußen beziehen, bevor sie rechtliche Kraft erlangen, dem preussischen Landtage zum Beschluß vorgelegt werden sollen. Von einem definitiven Antrag und Beschluß hierüber nahm man jedoch Abstand. Am 2 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Die zur Vorberatung des Sechszigmillionenkredits eingelegte Commission des Abgeordnetenhauses hielt heute ihre erste Sitzung. Ehe die Referenten ihren Vorbericht begannen, beantragte der Abgeordnete Jacoby, die Beratung so lange zu vertragen, bis das Indemnitätsgesetz im Hause erledigt sei. v. Hoverstedt beantragte dagegen, die beiden Referenten Koepell und v. Eisinghal zu hören, die Vorlage durchzubringen, jedoch die Beschlußnahme so lange auszuschieben, bis die Indemnitätsvorlage vom Hause erledigt sei. Der letztere Antrag wurde von der Mehrheit angenommen. Hierauf erklärten die beiden Referenten ihren Vorbericht; beide erklärten sich dafür, daß die Vorlage in der gegenwärtigen Session nicht zur Annahme empfohlen werden könne, jedoch der Verbesserung fähig sei, und daß die Commission eine solche zu suchen habe. In den meisten ihrer Bedenken, die sie zu dieser Erklärung führten, waren beide Referenten einig. Sie fanden dieselben insbesondere in den §§. 2 und 5 der Vorlage, weil die Stellung der Regierung zu der Verwendung der Kriegentfaltungsgelder und zur Regulirung des Staatsschatzes unklar sei und

weil für die Kreirung einer schwebenden Schuld durch Gehörungsverfügungen (§. 5) in der Vorlage die nöthige Controle durch Landesvertretungen nicht gegeben sei. Die Commission vertagte sich um 1 Uhr, weil die Mehrheit der Mitglieder sich zunächst mit den von den Referenten und der Staatsregierung mitgetheilten Zahlenpositionen noch näher vertraut machen wollen. Der Beratung wohnten der Finanz- und der Kriegsminister bei. Nächste Sitzung: Freitag.

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Antrages des Abg. Schulze (Berlin) wegen der privatrechtlichen Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hielt heut Vormittags ihre zweite Sitzung. Derselben wohnten als Regierungs-Commissarien Seitens des Handelsministeriums der Geh. Reg.-Rath Cke und Seitens des Justizministeriums der Geh. Justiz-Rath Herzbruch bei.

Geh. Rath Cke erklärte, daß er Seitens des Handelsministeriums die Erlaubnis erhalten habe, sich über den Gesetzentwurf bei der Debatte materiell zu äußern, dagegen erklärte Geh. Rath Herzbruch, daß er hierzu von seinem Chef keinen Auftrag habe. Dann trat die Commission in die Beratung der Vorlage und wurde derselben hierbei der Gesetzentwurf vorgelegt, wie er in der letzten Sitzungsperiode des Landtages durch Herrn Dr. v. J. dem Herrenbauhau Seitens der Staatsregierung zur Beratung unterbreitet worden. Bei §. 1 wurde statt des dort gebrauchten Ausdruckes „anerkannte“ Genossenschaft, die Bezeichnung „eingetragene“ Genossenschaften einseitig und beschlossen, diese Bezeichnung für den ganzen Entwurf anzunehmen. — Bei §. 2 wurde für die Bezeichnung „notarielle oder gerichtliche“ die Bezeichnung „schriftliche“ Abfassung angenommen. — Bei §. 3 wurde bei Art. 2 statt „Ansehung der Genossenschaft“ „Genehmigung des Unternehmens“ gesetzt und als ein neues Art. 11 des Paragraphen eine Bestimmung über die Form der von den Genossenschaften auszuführenden öffentlichen Beschlüsse und die betreffenden Zeitungen, durch welche dieselben geschehen, hinzugefügt. — Der §. 4 der Regierungs-Vorlage trit auf der Anerkennung der Genossenschaften und bestimmt, daß diese von den Ober-Präsidenten durch ein mit dem Gesellschaftsvertrage zu verbindendes Attest erfolgen solle. Gegen diesen Paragraphen wurde von dem Antragsteller und dem Referenten Abg. Casler Widerspruch erhoben, weil eine solche Bestimmung das Leben der Genossenschaften zu untergraben im Stande sei. Es komme immer auf die Person des Ober-Präsidenten an und bei der politischen Richtung, welche in der Regel diese hohen Beamten annehmen, könne man wohl leicht versucht werden annehmen, daß diejenigen Genossenschaften, deren Mitglieder sich zur konservativen Partei bekennen, in Betreff der Anerkennung vor denjenigen den Vorzug erhalten würden, deren Mitglieder einer anderen politischen Richtung angehören. Wollte die Regierung von diesem Paragraphen nicht Abstand nehmen, so würde man am liebsten auf die Genehmigung des Gesetzes verzichten. Gegen diesen Einwand wurde von der andern Seite, namentlich von dem Abg. Verhus hervorgehoben, daß eine solche Befürchtung bei dem ehrenhaften Charakter unleser preussischer Beamtenstandes wohl ohne Grund sei. Ein Aufsichtsrath der Behörde müsse bei derartigen Gesellschaften geübt werden und es sei doch selbstverständlich, daß die Befugniß hierzu den Verwaltungsbehörden weit eher zustehe, als den richterlichen Behörden. Ferner sei nicht zu verhehlen, daß das Herrenhaus bereits im verflochtenen Jahre sich für eine noch weitere Ausdehnung des Aufsichtsrathes der Behörde ausgesprochen habe, als dieser §. der Regierungs-Vorlage festsetze. Nach längerer Discussion beschloß die Commission, diesen Paragraph des Gesetzes zu streichen. In gleicher Weise beschloß auch die Commission, den Vorberathenden §. 7 des Gesetzes zu streichen. §§. 5 und 6 wurden ohne wesentliche Veränderungen angenommen, zu §. 8 der §. 9 des Schulgesetzes Antrages als Amendement hinzugefügt. — Die §§. 9 bis 26 wurden ohne Veränderung angenommen. §. 27 bestimmt, daß die Mitglieder des Vorstandes der Genossenschaften persönlich und solidarisch für die Haltung der General-Versammlungen zu haften haben, und daß, wenn in den General-Versammlungen andere als in den Gesellschaftsvertrage beschlossene Gegenstände verhandelt, oder Zwänge verlegt werden, sie eine Geldbuße bis zu 200 Thlr. vermerkt haben. Der Referent erklärte diese Bestimmungen für unannehmbar, würden in den Versammlungen Gegenstände verhandelt, welche dem Zwecke der Genossenschaft nicht entsprächen, so hieße das Verengesetz ungenügenden Anhalt, um die Vorländer zur Rechenschaft zu ziehen. Der §. 27 in dieser Fassung enthalte nichts als eine übermäßige Ausdehnung des Aufsichtsrathes der Behörde. Abg. Schulze (Berlin) hob hervor, daß der Inhalt des Paragraphen allerdings für den Fall gerechtfertigt sei, wenn der Vorstand der Genossenschaft j. B. es ausübe, daß in den General-Versammlungen Politik getrieben werde. Allein die Fassung, wie sie hier vorliegt sei zu weitreichend und zu denkbar, als daß für die Genossenschaften aus derselben nicht Gefahr befürchtet werden könne. — Gegen diesen Einwand hob Reg.-Commissar Geh. Rath Cke hervor, daß kein Gesetz so abgefaßt werden könne, daß es nicht nach der einen oder der andern Seite hin denkbar sei. Die Commission möge übrigens nicht vergessen, daß sie für die Genossenschaften ein sehr wichtiges Recht von der Regierung verlangen wolle, das Korporationsrecht. Die Regierung sei auch geneigt, ihnen das Recht einzuräumen, allein man habe auf dem praktischen Gebiete jetzt noch zu geringe Erfahrungen gemacht, daß man jetzt vollständig von den Genossenschaften noch gewisse Kautelen fordere, wolle man diese nicht gewähren, dürfe das Korporationsrecht für die Genossenschaften noch in Frage gestellt werden. Die Commission beschloß diese Bestimmung des §. 27 zu streichen. §. 28 der Regierungs-Vorlage wurde durch §. 26 des Schulgesetzes Antrages amendirt, nach welchem der Aufsichtsrath einer Genossenschaft berechtigt ist, einzelne Vorstandsmitglieder oder Beamte ihrer Funktionen zu entheben. — Die §§. 29—32 werden ohne Änderung angenommen und bei §. 33 die Berechtigung der Staatsbehörde zur Einsicht in das Protokoll-Buch der General-Versammlung gestrichen. Dann wurde die Sitzung um 2 1/2 Uhr auf Morgen Nachmittags 5 Uhr vertagt.

Wie verlautet, liegt die Absicht der Regierung vor, sämtliche norddeutschen Staaten derartig zu einem einheitlichen Wehrsystem zu gestalten, daß ihre Truppencontingente, welche zum größeren Theil bereits nach preussischem Exercitium ausgebildet sind, in Zukunft nur unter dem Oberbefehl abcommandirter diesseitiger Stabsoffiziere stehen. Ferner sollen aus den verschiedenen Offiziercorps selbst, auf bestimmte Dauer Abcommandirungen nach hierher, und umgekehrt, eingeführt werden. Bisher standen nur in Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Koburg, Sachsen-Altenburg und Waided preussische Offiziere als Commandeure an der Spitze der betreffenden Truppen.

Man wird sich erinnern, wie oft von Augustenburger Seite die Errichtung einer Nebenregierung in Kiel bestritten worden ist. Es liegen aber authentische Beweise vor, daß noch im Mai und Juni d. J. ein sogenanntes bezogliches Militär-Departement dort bestanden hat. Man hat, wie die „N. A. Z.“ berichtet, beglaubigte Abschriften von Verfügungen dieses Departements, unterzeichnet vom Oberst Duplat, vorgefunden. Eine solche Verfügung, vom Juni 1866, benachrichtigt einen Kaufmann in Neumünster, daß bei ihm lagernde Militär-Effekten nach Hamburg verkauft seien. Das Vorhandensein sehr ansehnlicher Quantitäten Augustenburgerischer Militär-Effekten ist constatirt worden. In Kiel befanden sich 200 Stück verschiedener Uniformstücke,

15 304
107
97 1/2
110 1/2
33 1/2
96
94 1/2
84 1/2
14 1/2
82 1/2
82 1/2
19
20
82 1/2
79
82 1/2
95
16
84 1/2
85 1/2
52 1/2
55 1/2
81 1/2
80 1/2
87
81 1/2
54 1/2

250 Stück Drillische und Leinen, 1500 Uniformen und Militärmägen, in Neumünster für 20.0 Mann Tuch zu Mänteln und Hosen, in Altona für 1500 Mann Wäsche, in Hamburg 2000 Percussionsarmee und 200 Rekrutentuche, in Braunschweig und in Baten sogar 2 Batterien von je 6 und 8 Geschützen.

Gnesen, d. 23. August. Beschlüsse bedeutsamer Art sind, wie der „Dien. pozna“ mittheilt, in den unter Vorsitz des neuen Erzbischofs, Grafen Ledochowski, hier stattfindenden Conferenzen der Decane gefaßt worden. Darunter sind folgende zwei auch politisch wichtig: Die Geistlichen sollen fortan keinerlei Vereinen, außer dem St. Vincenz-Vereine, angehören; das Lied „Boze cos Polsko“ soll aus der Reihe der Kirchenlieder verschwinden.

Bermischtes.

Leipzig, d. 30. August. Nach einer Bekanntmachung des Rathes unserer Stadt sind in den vier Tagen des 25., 26., 27. und 28. August 90 Cholera-Todesfälle in der Stadt angemeldet worden, nämlich 28 am 25., 19 am 26., 15 am 27. und 28 am 28. August.

Nachrichten aus Halle.

Am gestrigen Tage, den 29. d. Mts., wurden als gestorben an der Cholera angemeldet: 39 Personen.

Vestalozzi-Zweigverein für Halle und Umgegend.

Zu der künftigen Dienstag den 4. September c. Abends 8 Uhr im Kronprinzen stattfindenden General-Versammlung werden die ehrenlichen und Ehrenmitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen. (1. Vorschläge zur Vertreibung; 2. Jahresbericht; 3. Mittheilungen.) Halle, den 28. August 1866. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 29. bis 30. August. Kronprinz. Hr. Rent. Peters a. Hamburg. Hr. Fabrik. Römer a. Lennep. Hr. Landwirth Schumann a. Hagenow. Hr. Kaufm. Lazarus a. Berlin. Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Stephan a. Rathenow. Hr. Dr. phil. Michaelis a. Köln. Hr. Mühlbes. Zimmermann a. Ulm. Hr. Kaufm. Schneider a. Leipzig. Goldner Ring. Hr. Fr. Kap. Wollenweber a. Dieringhausen, Friezel a. Quernheim, Jesse a. Köln. Hr. Privatdoc. Abr. u. Hr. Justizrath Künze a. Weimar. Hr. Agent Großmann a. Leipzig. Goldner Löwe. Hr. Fr. Kauf. Lange a. Cönnern, Kalkofy a. Nordhausen, Klügel u. Köhlmann a. Chemnitz, Götler a. Magdeburg. Hr. Sekon. Woland a. Grimma. Hr. Gymnas.-Lehrer Dr. Lehmann a. Coblenz. Fräul. Hoffmann a. Dessau. Stadt Hamburg. Hr. Artill. Wagner a. Bromberg. Hr. Oberförster Kleinert a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Lippendick a. Nordhausen. Hr. Fr. Kauf. Lehrenst u. Freudenberg a. Weimar, Richter a. Wettin, Guttentag a. Frankfurt a. M. Bäcker a. Rammsfeld, Richter a. Gelle, Niemeyer a. Minden, Siebeck a. Magdeburg, Nüst a. Stettin. Meise's Hotel. Hr. Fr. Kauf. Große, Ludwig u. Isaac a. Berlin, Landsmann a. Nürnberg, Franke a. Magdeburg, Franke a. Friedberg, Wehrhans a. Stettin. Hr. Veröff.-Beamter Schmidt a. Hannover. Hr. Revisor Drapp a. Berlin.

Kirchliche Anzeigen.

In Glaucha: Ab. 8 Uhr. Betsung Pastor Seiler. Königl. Darlehnskasse: Geschäftsfest im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Bodentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend, und können nur in diesen Stunden Darlehens-Anträge angebracht werden.

Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben. Städtisches Leibhaus: Expeditionen von Am. 8-12, Am. 2-4. Städtische Sparkasse: Kassenstunden von Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von Am. 8-11. Kleinmüden 9. Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden von Am. 2-6. Brüderstr. 13. Polytechnischer Verein: Ab. 6-9. Biblioth. u. Lesestimmer in der „Zulpe“. Wanderverbinder-Verein: Ab. 7 1/2-10 in d. Sandberg 15. Turnverein: Ab. 7 1/2-10 Lehnungsstunde in der Turnhalle. Concerte.

Stadtmusikchor (Jahn): Am. 4 in Bad Mittelnd. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Friedrichs-Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (G = Gauritzzug, S = Schnellzug, P = Verlorenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Table with 2 columns: Station and Time. Includes entries for Berlin, Leipzig, Magdeburg, and other stations with departure times.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel) and 5 rows of weather data (Luftdruck, Winddruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme).

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 30. August 1866. Spiritus. Tendenz: flau. loco 14 1/2, 14 1/2. August/September 14 1/2. September/October 14 1/2. November/December 14 1/2. Frühjahr 14 1/2. Weizen 100,000 Quart. Roggen. Tendenz: flau. loco 45 1/2, 46 1/2. September/October 44 1/2. Rüböl. Tendenz: matt. loco 12 1/2. September/October 12 1/2. November/December 12 1/2.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

Ein Paket C. S. # 100 an den Musikmeister Carl Schondorf, 2 Comp. 4. Magdeb. Ersatz-Bataill., Reg. Nr. 67 in Wittenberg. Halle, den 29. Aug. 1866.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schauffee- und Brückgeldes in Nietleben ist in das Haus des Stellmachermeyers Kurze Nr. 81 b. verlegt. Halle, den 29. August 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Kreis-Eingefessenen gebracht, daß in Folge des Ablebens des Rentanten der Kreis-Kommunalkasse, Herrn Factor Knoche, die interimistische Verwaltung dieser Kasse dem Rentanten der Unter-Recapitur der Sparkasse des Saalkreises, Hrn. Korn hierselbst, gr. Schlamm Nr. 10, übertragen worden ist. Halle, den 28. Aug. 1866.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises. C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die höheren Orts angeordnete Musterung der in den Jahren 1865 rückwärts bis 1857 zum Train, zur Ersatz- resp. Armeereserve designirten und disponibel gebliebenen Heerespflichtigen wird im Saalkreise am 3., 4. u. 5. September d. J. im Rathhause zu Cönnern und am 6., 7., 8., 10. 11. u. 12. desselben Monats im Gasthause zur Weintraube in Siebichenstein abgehalten werden. Sollten sich von jetzt ab noch Militärpflichtige zur Stammrolle anmelden, welche noch nicht in dieselbe eingetragen sind, so haben mir die Dr. Behörden sofort einen Nachtrag einzureichen. Etwaige Reklamationen müssen in der im Amtsblatt pro 1866 pag. 30 vorgeschriebenen Form spätestens bis zum 1. f. Mts. an mich eingereicht werden. Halle, den 24. August 1866.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises. C. v. Krosigk.

Diejenigen, welche Bücher aus der Marien-Bibliothek entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 1. Sept. zurückzuliefern. Von da bis zum 25. Sept. ist die Bibliothek geschlossen. Dr. Knauth.

Auf ein über 3 Morgen großes Ackergrundstück, auf dem eine Maschinenfabrik nebst Wohnhaus und großem Schuppen errichtet, welche zusammen ca. 20.000 Th. werth sind, werden zur 1. Hypothek 2000 Th. gesucht. Wilske, Justizrath.

Bekanntmachung.

Eine Taschenuhr auf dem Felde bei Domnitz gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann selbige gegen Infectionsgebühren bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen. Domnitz, den 29. August 1866. Werner, Schulze.

Das Mitnehmen von Hunden auf die Jagd-Reviere der Fluren Burg, Radewell u. Mendorf wird hiermit bei gesetlicher Strafe untersagt. Der Jagdberechtigte. Jeder Größe Stadt- und Landökonomiegüter, Mühlen, Gast-, Wohn- und Geschäftshäuser werden unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf nachgewiesen durch den Agent C. F. Weise in Delitzsch.

Verpachtung!

Die im Bitterfelder Kreise in der Provinz Sachsen, eine Stunde von dem Knotenpunkte der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und der Kreisstadt Bitterfeld belegenen Rittergüter Alt- und Neu-Pouch mit einem Areal von ca. 5 Morg. Gärten, 1105 Acker, 390 Wiesen, 15 bewachsene Hutung u. Dift, zus. 1515 Morgen,

der Acker ca. zur Hälfte guter Höhenboden, der Rest Muldenauboden, letzterer überwiegend eingedeicht, die Wiesen Muldenwiesen, sollen von Johanni 1867 ab, zusammen entweder aus freier Hand oder im Wege des öffentlichen Meistgebots auf 12 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind bei dem Polizeiverwalter Schirmer zu Alt-Pouch einzusehen, welcher auch auf Verlangen die Pachtobjecte vorzeigen wird. — Pachtgebote zum freihändigen Abschluß werden bis 15. Septbr. d. J. entgegen genommen. Der etwa nöthig werdende Termin zur öffentlichen Verpachtung findet am 1. Octbr. d. J. von früh 9 Uhr ab zu Alt-Pouch statt, falls derselbe nicht widerrufen wird.

Alt-Pouch, den 24. Aug. 1866. Die Güter-Verwaltung.

Gartenverkauf.

Ein Gartengrundstück, worauf seit vielen Jahren Kunst-, Gemüse- u. Obstgärtnerie schwingen betrieben worden ist, soll mit Wohnhaus und einem neuen, großen, massiven Gemüschhause wegen Veränderung des Besitzers sofort verkauft und kann am 1. Octbr. erbezogen werden. Offerten beliebt man unter Chiffre A. D. gefälligst an Ed. Stückrath in d. Erp. dieser Ztg. abzugeben.

Bekanntmachung.
Grossherzogl. Carl Friedrichs Ackerbauschule zu Zwaetzen b. Jena.
 Aufnahme neuer Mitglieder und Beginn des Lehrkursus
Montag den 1. October d. J.
 Nähere Nachrichten ertheilt der Vorsteher Herr: **Doebermann** in Zwaetzen.
 Jena, im Juli 1866. Die Direction.
Dr. C. Stöckhardt.

Roßmarkt zu Gera,
Dienstag den 25. September 1866.

Am Tage vorher Schanmarkt.

Befreiung vom Chauffee-, Brücken-, Wege- und Marktgeld wie früher.
 Gera, am 30. August 1866. **Der Stadtrath daselbst.**
 Weber.

Den Herren Zuckerfabrikanten und Kaufleuten empfehle ich zur bevorstehenden Campagne mein
Commissions- und Speditions-Geschäft
 mit **großen und trockenen Lagerräumen** unter Zusicherung solider und billiger Bedingungen.
 Die Bahnverbindungen des hiesigen Platzes sind nach allen Richtungen vorzüglich.
Cöthen im Herzogthum Anhalt. **Hugo Schmidt.**



Lilione, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 R.

Barterzeugungspomade, à Dose 1 R. Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 Sgr bis 1 R 15 Sgr, färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Sgr, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das gebirte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Eisleben bei **Reichel**.



Ungarische
 sehr fett, stehen von heute an fortwährend zum Verkauf im Gasthose zum „Goldenen Hirsch“.

Von Donnerstag den 30. August ab stehen im „Prinz Karl“ vor dem Leipzigerthore sehr schöne fette Land-Schweine zum Verkauf.
L. Hartmann.

Wiederholt empfehle ich als Präservativ (gegen Ch.) **C. Bergers** echtes **Merseburger Bitterbier** à 2 1/2 Sgr., welches seitler Allen, die sich dessen als Gesundheitsstrank bedienen, die trefflichsten Dienste leistet. **Ernst Graeger**, Barfüßerstr. 10.

Französische Rothweine, abgelagert, rein und preiswürdig, empfiehlt **Ernst Graeger**, Barfüßerstr. 10.

Seit wiedereröffnetem Bahnverkehr direct von **H. Chemann**, bez. **Risinger Versandbier** von vorzüglicher Qualität empfiehlt **Ernst Graeger**, Barfüßerstr. 10.

Selter- u. Sodawasser von **Dr. Strube** in Dresden stets frisch bei **Helmbold & Co.**

Zwei geräumige gut möblirte Zimmer zu vermieten, in gesundester Lage der Stadt, auf Wunsch mit Beköstigung.
Harz Nr. 14, 1 Treppe.

In meinem, am Markt neuerbauten Hause sind mehrere Logis zu vermieten; diese sind zur größten Bequemlichkeit eingerichtet und sofort zu beziehen.
 Lauchstädt, den 22 August 1866.
Carl Schulze.

Möbelfuhrwerk Bahnhöfstr. **Pfützmann.**

Arbeiter-Annahme.

Nächsten Sonntag den 2. September Vormittags von 8 Uhr ab nehmen wir Fabrikarbeiter an.
Zuckerfabrik Landsberg.

Eine Lehrlings-Stelle offen bei **J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.**

Ein Uhrmachergehülfe sucht Condition. Das Nähere bei **Th. Kunzel** in Schraplau bei Halle.

Eine gesunde Amme vom Lande kann sofort eine gute Stelle erhalten. Zu erfragen bei der Frau **Hebeamma Fribel**, gr. Märkerstr. 8 in Halle a/S.

Ein gewandter Commis (Detailist) wird baldigst gewünscht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Für einen cautionfähigen Mann von 33 Jahren, der in schriftlichen Arbeiten geübt ist, wird unter sehr bescheidenen Ansprüchen dauernde Beschäftigung als Expedient, Rechnungsführer, Aufsichtsbeamter oder dergl. gesucht. Näheres beim Kunst- und Handelsgärtner **Wolffhagen**, Schimmelgasse 1.

Apothekerlehrling.

Unter günstigen Bedingungen kann sofort oder 1. Octbr. ein Lehrling in meiner Apotheke Aufnahme finden.
 Calbe a/Saale. **W. Machert.**

Einen Maschinenheizer u. Nachwächter sucht **Alw. Taak** in Halle a/S.

Annonce.

Ein junger Mensch im Rechnen sowohl wie in schriftlichen Arbeiten geübt, sucht baldigst eine passende Stelle.

Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig. oder unter der Chiffre **F. R. # 100** franco Nordhausen poste restante.

Ein Feldverwalter wird gesucht. Wo? sagt **Deek & Albrecht** in Halle.

Wer hatte wohl seit Jahr u. Tag von den unermesslichen Erfolgen eines Trankes — erfunden vom **Hygieisten Karl Jacobi** in Berlin, Friedrichsstr. 208, — von welchem Tausende und Aber-tausende ein gewissenhaftes Zeugniß öffentlich abgelegt haben und aufs Neue täglich unaufgefordert ablegen, noch Nichts gehört? Gewiß Niemand! Bedachtsame Familienväter und solche Familienmütter, die schon längst die heilsame und erquickende, aus den besten und edelsten Kräutern bereitete Limonade, registrirt als einen Hauschock, ja als ein Universalmittel für Gelunde und Kranke, in allen Fällen, wo der Arzt nicht leicht zur Stelle ist, als ein Präservativmittel, bevor Gefahr im Verzuge ist, wohl wissen, daß dieser weltberühmte Königstrank kleine und große Kindern schnell wie der Blitz vernichtet, raublos Schutz und Hülf spendet, ohne Nachtheil zu bereiten, wie verschiedene Hausmittel, Arzneigiste und Abführungsliquore. Leider ist, wie alles Gute, der „Königstrank“ der Nachahmung und Veräuschung über unterworfen, daher vielen Niederlagen der Vertrieb entzogen ist. Aecht und richtig ist er direct durch den Erfinder und Fabrikanten: **Karl Jacobi** in Berlin, Friedrichsstraße 208, zu. Flasche 1/2 Chl. nebst Gebrauchsanweisung, zu beziehen. Und in diesem Falle übernimmt gewiß der Erfinder eine Garantie demjenigen gegenüber, welcher an schweren Leiden hoffnungslos darniederliegt, von Ärzten und Heilfünftlern aufgegeben und von Arznei- und andern Giften wiederum befreit ist, um mit Hülf des Königstrankes, welcher die geschwundene Naturkraft allmählich zurückruft, endlich zu gefunden!

Mehrere wunderbar Genesene!
General-Depot in Halle a/S.
Hrn. D. Lehmann, Leipzigerstr.
 Niederlagen bei **A. Lossier** in Chem-nern, **Hellbach** in Delitzsch, **W. Thum** in Leipzig, **W. Karmstadt** in Naumburg, **H. Schumann** in Weissenfels.

Bestes **Jagdpulver** und **Scheiben-pulver**, **Patent-Schrot**, **Nachposten**, **Zündhütchen** mit und ohne Decke, **Ladeförke**, weiches **Wei zc.** empfiehlt
Carl Brodkorb.

Berliner Getreide-Kümmel, alten **Nordhäuser** und **Quebinburger**, **Malakoff**, **Boonekamp**, **Danziger Tropfen**, echten **Schweizer Albinth** und **Schweizer Kirchwasser**, **Arrac de Goa**, **Cognac**, feinste **Jamaica-Rums**, **Bischoff u. Cardinal-Extrakt** in vorzüglicher Qualität angemessen bill g bei
Carl Brodkorb.

Französische Rothweine, feinen **Medoc 10 Sgr.**, **St. Julien 12 1/2 Sgr.**, **Pon-tet-Cadet 15 Sgr.**, **Chateau-Milon 20 Sgr.**, alter **Portwein 20 Sgr.** durch-aus rein und preiswerth bei
Carl Brodkorb.

Nachttaback.

Echt importirten **Nollenvarinas 35 Sgr.**, **Justus Petit-Canast 22 1/2 Sgr.**, **Justus Siegel 16 Sgr.**, **Justus Loui-siana 12 Sgr.**

Schnupftaback von **Franz Foveaux** in Köln, **Grand Cardinal** in 1/4 u. 1/2 u. Packeten zu 10, 12 1/2 u. 15 Sgr., superieur-Qual. in 1 u. 2 Krügen à 25 Sgr. empfiehlt
Carl Brodkorb.

Ein elegantes Reitpferd, **Apfelschimmel**, 7-jährig, fehlerfrei, steht auf dem **Rittergute Burg-Adewell** zum Verkauf.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung wider die Ehefrau des Schneidemeister **Carl Geisgen** hier ist unwar, und erkläre dieselbe als eine ehrlüche Frau.

Cönnern, den 29. Aug. 1866.
 Wittwe **Klaus geb. Ratt.**

Badische 4 1/2 % Anleihe besorgt mit 1/4 % Provision **N. R. Levy,**

(Heutiger Cours 93 1/2 %)

Effectengeschäft,
Markt Nr. 10.

Für Wiederverkäufer Kurz-, Galanterie-, Spielwaren-Lager en gros, gut fortirt, zu billigen Preisen. **gr. Ulrichstr. 42, 1ste Etage.**

Unsere Lager

von Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. halten unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle.

Schöberg Weber & Co.
am Hafen.

Die Porzellan- und Glashandlung

von **Gustav Ferber,**

große Ulrichstraße Nr. 12.

hält sich bestens empfohlen.

Mein **Pfeifen- und Stock-Geschäft** habe ich vom heutigen Tage nach meinem Schirmladen, **Leipzigerstraße Nr. 2,** verlegt und führe in diesem Lokale beide Geschäfte in alter Weise fort.
Friedrich Ernst Spiess.

Dr. Urbans Cholerawein

mit G. br. Anweisung a Fl 15 Gr bei

D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Frische grüne Pomeranzen
empfehlen
J. Krausm.

Wollene Herrenhemden
in großer Auswahl empfiehlt
Wihl. Walter.

Särge stehen zum Verkauf
Rathhausgasse Nr. 7.

Zwei **Ponny's**, eine Familienkurde, eine Partie **Herdensst** ist zu verkaufen in den „3 Königen“.

Fette Kieler Sprotten, à U 6 G. Boltze.

Büchlinge, Fludern, Aale.

Sobald traf die erste große Herbstsendung sehr großer, schöner, fetter Büchlinge, Fludern und Aale hier ein. Stand an der Marktkirche, vis à vis dem **Arnoldischen** Laden.

Die besten frischen **Majshonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei
C. L. Helm.

Blauen Cyper-Bitriol bester Qualität, zum Anmachen des Saamen-Weizens, empfiehlt
C. L. Helm, Seidenstraße.

Ein alter, aber noch brauchbarer **Papageibauer** wird zu kaufen gesucht durch
S. Pommer, Geißstr. 66.

Ein neuer 4 1/2 Hl. **Wagen** ist zu verkaufen
Breitestraße 8.

Eine große **Kuh** mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei
Körner in **Maschwitz.**

Eine neumilchende **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei
Carl Walther in **Canena** Nr. 4.

Sonnabend den 1. Septbr. halte ich mit einem Transport 1 1/2 jährigen dänischen Füllen und Pferden auf der Bergschänke bei **Seeben** zum Verkauf.
Größig, den 30. Aug. 1866.
Salomon Kersten.

Bad Wittekind.

Heute Freitag den 31. August

Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

Holleben.

Auf den Sonntag, als den 2. September, wird das **Dankfest** gefeiert, wozu ergebenst einladet
J. Taft.

Napf.

Sonntag den 2. Septbr. ladet zum **Erbte-dankfest** ergebenst ein
Renz, Gastwirth.

Für Freunde launiger Unterhaltung erschien so eben:

Noch ein Preussentritt in's deutsche Reich.

Musikalisch-heroisches Quodlibet

zur Aufführung in kleinstaatlichen Ressourcen beim illuminirten Wiederzuge der allergnädigsten Landesherren.

Dickirt und componirt nach bekannten deutschen Melodien von einem Geiste des 19. Jahrhunderts.

Verlag von G. Gräfin in Breslau.
Preis 1 1/2 Gr.

Von demselben Verfasser, dem Redacteur der Schlesi'schen Provinzialblätter, **Theodor Del-nor** in Breslau, sind erschienen:

„**Nur Gut für Blut.**“ Geschrieben nach der Schlacht von **Sadowa** und der Verhensung **Venetians.** 5 Gr.

„**Hurrah! Preussische Zündadel-Lieder,** im Vorwärts mitzunehmen.“ 3. Abdruck. 1 Gr.

„**Die große Bluttaufe unserer Tage,** oder der letzte Krieg für Deutschlands Wohlfahrt.“ 1 Gr.

„**Die Berliner vor Wien** und nicht: **Die Wiener in Berlin.**“ Fortsetzung des Vorigen. 1 Gr.

Die Restauration von **Hiering,** Königsstraße Nr. 22 u. 23, empfiehlt aus der **Wairischen Bierbrauerei** **Pforten** einen vorzüglich **Seidel** Bier.

Eine schwere sehr fette **Kuh** steht zu verkaufen in **Priester** Nr. 5.

Zum Schweineaussegnen nächsten Sonntag ladet ergebenst ein im **Gasthof „Zum Schwan“** bei **Sennewitz.**

Dankfagung.
Dem Herrn **Dr. Rosenthal** für seine große Aufopferung und Hülfe bei der Cholera unserer guten Mutter unsern herzlichsten Dank.
Die Familie Werten.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langen langen mein guter Mann, der **Maurermeister Wilhelm Meie Junior** im 36sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten Freunde und Bekannte

die tiefbetruübte Wittve **Marie Meie** geb. **Meie** nebst 4 Kindern.
Bitterfeld, den 29. August 1866

Todes-Anzeige.
Am 23. August endete plötzlich der Tod das Leben meiner theuren, guten Frau **Johanne Stoy** geb. **Grafau** im Alter von 42 Jahren, welches wir Freunden und Bekannten mittheilen.

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobet. **Hiob 1, v. 21.**
Die trauernden Hinterbliebenen **Stoy** nebst zwei Kindern.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend gegen 10 Uhr starb nach nur eintägigem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau **Caroline Jacobi** geb. **Weber** in ihrem 68sten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht unseren lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 30. August 1866.
Franz Schlitte nebst Frau und Sohn.

Todes-Anzeige.
Am 20. d. M. starb in **Brebitz** in **Böhmen** unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der **Deconom Ferdinand Dunge**, in seinem 27. Lebensjahre am **Typhus**. Da er alle Gefahren des Krieges glücklich überstanden, barmten wir sehnlichst seiner Heimkehr, und nun wird uns durch seines Bruders Hand die traurige Nachricht von seinem Tode! Wir verlieren mit ihm einen guten braven Sohn und die Stütze unserer alten Tage. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir im tiefsten Schmerze diese traurige Meldung.
Dreßlig, den 29. August 1866
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Vom Grabe meiner am 27. d. M. dahingeschiedenen theuren Gattin zurückgekehrt, kann ich nicht unterlassen den so vielen verehrten liebevollen Theilnehmern, welche dem Sarge folgten und denselben mit so zahlreichen Kränzen und Kronen schmückten, sowie dem hochwürdigsten Herrn **Pastor Seiler**, den Gott berufen hat die Thränen zu trocknen, die Seelen zu stärken und zu erbauen, und dem verehrten **Stadtkirchchor** für seine erhabenen Gesänge meinen innigsten und herzlichsten Dank abzusprechen.
Halle, den 29. August 1866.
Meyer, Lehrer emeritus.

Dankfagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres einzigen geliebten Sohnes, des **Zimmergelellen Albert Kreuzmann**, können wir, obgleich etwas verspätet, nicht unterlassen, unsern innigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank dem wohlthätigen **Zimmergewert**, welches ihn zu seiner letzten Ruhestatt geleitete, herzlichsten Dank dem Herrn **Diaconus Winkernelle** für die trostreichen Worte am Grabe, welche unsern Herzen wohl thaten, sowie Allen, welche seinen Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten. Endlich herzlichsten Dank unserem **Schwiegerlehre** und **Schwager**, dem **Schmiedemeister Naake**, welcher während seiner Krankheit nicht von des Verstorbenen Bette gewichen ist; möge Gott ihn und seine Familie segnen.
Theurer, ach den wir beweinen, Ruhe sanft in kühler Luft, Eins wird uns mit Dir vereinen Gott, wenn seine Stimme ruft!

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 202.

Halle, Freitag den 31. August
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Majestät der König haben geruht: Gemäß der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle a. S. anderweitig getroffenen Wahl den Stadtrath Kummel daselbst in dem Amte als unbesoldeter Beigeordneter der genannten Stadt für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Bericht, den der Präsident v. Fockebeck über den Empfang der Adress-Deputation in der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses erstattet hat, wird der „Korr. St. A.“ in folgender Weise ergänzt: Die Antwort des Königs, über deren Feststellung sich die Mitglieder der Deputation geeinigt hatten, soll von dem Präsidenten dem Grafen Bismarck mitgeteilt worden sein mit dem Ersuchen, die Richtigkeit der königlichen Antwort zu prüfen. Das Staatsministerium soll indes nach specieller Erwägung abgelehnt haben, sich an der Feststellung der königlichen Antwort zu beteiligen, da dieselbe in Abwesenheit der Minister, also auch ohne Uebernahme der Verantwortlichkeit von Seiten derselben erfolgt sei.

Die Kommission des Abgeordneten-Hauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Einverleibung Hannover, Karlsruhens u., hält gestern ihre dritte Sitzung. Der Mitgliedpräsident Graf Bismarck war am persönlichen Erscheinen behindert, und wohnten als Regierungs-Kommissare die Herren Geh. Legations-Rath Köppler und Geh. Regierungsrath Wagener der Sitzung bei. Der Gesetzentwurf war durch den Referenten Abg. Kanngießer amendirt, und wurde dieses Amendement in wenig veränderter Fassung und nach Beglaffung des §. 3 mit 16 gegen 3 Stimmen schließlich um 10 1/2 Uhr Abends von der Kommission angenommen, alle übrigen Amendements abgelehnt. Der Gesetzentwurf, welchen die Kommission dem Hause zur Annahme empfehlen will, lautet demnach:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., verordnen unter Zustimmung beider Häuser des Landtages was folgt: §. 1. Das Königreich Hannover, das Fürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt werden in Gemäßheit des Art. 2 der Verfassungs-Urkunde für den preussischen Staat mit der preussischen Monarchie für immer vereinigt. §. 2. Die preussische Verfassung tritt in diesen Landesstellen am 1. October 1867 in Kraft. Die zu diesem Behufe notwendigen Veränderungs-Zustige und Ausführungs-Bestimmungen werden durch besondere Gesetze festgesetzt. §. 3. Das Staatsministerium wird mit Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes beauftragt. Urkundlich u.

Von einer Enderufung der Provinzial-Landtage wird die Regierung, wie die „Nordd. Allg. Zig.“ hört, in diesem Jahre Abstand nehmen, sowohl in Rücksicht auf die allgemeine Lage der Verhältnisse, wie mit Hinsicht darauf, daß im Laufe des Jahres eine nochmalige Versammlung des Landtags der Monarchie und möglicher Weise auch noch der Zusammentritt des neuen Parlaments für den Norddeutschen Bundesstaat zu erwarten ist. Nur in dem Fall, daß in der einen oder anderen Provinz die Erlebigung besonderer Bedürfnisse sich als dringend erwiese, würde der betreffende Provinzial-Landtag einberufen werden.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Die preussische Regierung hatte schon mittelst gleichlautender Noten vom 16. Juni folgende norddeutsche Staaten zu einem Bündnisse eingeladen: Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ältere und jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg, Bremen und Hamburg. Außer Sachsen-Meiningen und Reuß ältere Linie entsprochen alle diese Staaten bereitwillig der ergangenen Einladung: sie stellten ihre Truppen zu Preußens Verfügung und nahmen großen Theils auch in der That an Preußens Seite ruhmvollen Antheil an den letzten Kämpfen in Deutschland. Neuerdings hat nun die preussische Regierung die f über im Allgemeinen bezeichneten Voraussetzungen und gegenseitigen Zusicherungen in einen förmlichen Bündnißvertrag

zusammengeschäft und die genannten Regierungen zum Abschlusse desselben aufgefordert. Die wesentlichen Bestimmungen des Vertrages sind folgende: Die betreffenden Regierungen schließen ein Schutz- und Trutzbündniß zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit, sowie der inneren und äußeren Sicherheit ihrer Staaten und treten sofort für gemeinschaftliche Vertheidigung ihres Besitzthandes ein, welchen sie sich gegenseitig durch dieses Bündniß gewährleisten. Die Zwecke des Bündnisses sollen endgültig durch eine Bundesverfassung auf der Grundlage der preussischen Grundzüge vom 10. Juni 1866 sichergestellt werden, unter Mitwirkung eines gemeinschaftlich zu berufenden Parlaments. Die Truppen der Verbündeten stehen unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Königs von Preußen. Die Leistungen während des Krieges werden durch besondere Verabredungen geregelt. Die verbündeten Regierungen werden gleichzeitig mit Preußen die auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten zum Parlament anordnen und letzteres gemeinschaftlich mit Preußen einberufen. Zugleich werden sie Bevollmächtigte nach Berlin senden, um nach Maßgabe der Grundzüge vom 10. Juni d. J. den Bundesverfassungs-Entwurf festzustellen, welcher dem Parlament zur

Annahme vorgelegt werden soll. Die Dauer des Bundesverhältnisses, und eines Jahres geschlossen sein. In diesem Augenblicke liegen an bindende Erklärungen in Vor, und werden nunmehr allfälligen Durchföhrung des

lichen Vertretern der verschiedenen Verwaltungen der mit aber festzustellenden Normen ungen werden dann bestimmter Verwaltung während des

ine wichtige Stellung in den man glaubt, wird derselbe Hannover erkannt werden. noch bestehenden Civil-Comanden, sobald das dem Land- und reichskräftig geworden ist. Mittags einer Deputation der Mitglieder derselben waren abtraths-Mitglieder Mühlenbörffer und die Mitglieder des Obergerichtsanwalt Dr. Weirthe aus Hannover, Celle u.

ine von Reuß (älterer Linie) hatte, das Preussische Bündniß in Schritten bereit ist, da dieselbe sich seit einigen Tagen hier aufhält. (Ihre Ankunft hat unlängst schon der Kladderadatsch als bevorstehend angekündigt.)

Wir meldeben bereits, daß die Preussischen Truppen, welche aus Baden zurückgehen, in Hessen-Darmstadt stehen bleiben. Bekanntlich ist mit diesem Großherzogthum der Friede noch nicht zu Stande gekommen und es scheint, daß besonders der dortige Minister v. Dalwigk Schuld daran trägt. Deshalb soll — wie eine Andeutung in der hiesigen „Staatsbürger-Zig.“ wissen will — das Preussische Cabinet Willens sein, auf den Plan der Aufnahme Oberbefehlens in den Norddeutschen Bund zu verzichten und zu der Vereinigung dieses Gebietstheils mit Preußen zurückzukehren.

